Über

das Leben und die Schriften des Scheich Abu Zakarija Jahja el-Nawawi.

Nach handschriftlichen Quellen

von

Ferd. Wüstenfeld,
Assessor der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der Königlichen Societät übergeben am 27. April 1849.

Vorwort.

Über das Leben des Nawawi sind von zwei arabischen Gelehrten besondere Schriften verfasst, die eine von seinem Schüler Ibn el-'Attâr, welche uns nicht erhalten ist [1]; die andere war eine Jugendschrift des Dschelâl ed-Dîn el-Sujûti, die er in seinem zweiundzwanzigsten Jahre schrieb, vielleicht nur ein sehr gedrängter Auszug aus jener ersteren, da sie nach Hadschi Chalfa Nr. 2912 nur aus vier Blättern bestand, welche noch dazu auch das Leben des Bulkeini mit enthielten [2]. Es scheint daher kein grosser Verlust zu sein, dass sie, wiewohl sie in der Escurial Bibliothek [3] noch vorhanden ist, bei

1) Nach *Hadschi Chalfa*, lexic. bibliogr. Nr. 2609 ist der Titel dieser Biographie تحفة الطالبين d. i. „Geschenk für die Studirenden"; indess ist zweierlei in seiner Angabe zu berichtigen, einmal der Name, welcher anstatt Attâr sonst überall Ibn el-Attâr lautet, und dann die Abfassungszeit, die nicht in das Jahr 770 fallen kann, da Ibn el-Attâr schon im J. 724 (1324) gestorben ist; vielleicht ist 707 zu lesen. Derselbe Fehler kommt auch in Nr. 8836 vor.

2) Dass sie von keiner grossen Bedeutung war, geht wohl daraus hervor, dass el-Sujûti selbst bei der Aufzählung seiner Schriften in der unten zu nennenden Geschichte von Ägypten eine Biographie des Nawawi nicht erwähnt, sondern nur eine Biographie des Bulkeini ترجمة البلقينى, während er doch in dem Auszuge aus el-Dhahabi's Tabacât el-Hoffâdh bei dem Leben des Nawawi Class. XX, 3 sagt, eine solche Schrift verfasst zu haben.

3) *Casiri*, Bibl. Arab. Hisp. Tom. II. pag. 168. Derselbe bemerkt auch Tom. I. pag.

der Abfassung der nachfolgenden Biographie nicht hat benutzt werden können. Diese ist vielmehr aus den Nachrichten zusammengestellt, welche in verschiedenen biographischen und historischen Werken enthalten sind, deren Verfasser sämmtlich jenes ursprüngliche Werk des Ibn el-'Attâr benutzten, und indem der eine dieses, der andere jenes, was ihm eben das merkwürdigste schien, daraus auswählte, wird nach der Zusammenstellung dieser Notizen gewiss kein wesentlicher Umstand aus dem Leben des Nawawi fehlen. Es wird aber nöthig sein, hier die Werke genauer zu bezeichnen, welche das Material zu unserer Arbeit geliefert haben und aus denen der arabische Text meistens nach der Vergleichung mehrerer Handschriften beigefügt ist; es sind folgende sieben:

1. كتاب الكواكب الدرية فى تراجم السادة الصوفية d. i. „das Buch der glänzenden Sterne über die Lebensbeschreibungen der Herren der Sufi's", von Muhammed el-Haddâdi *el-Munâwi* d. i. aus Munja Abil-Chuseib [1]), einer volkreichen Stadt am Nil in Oberägypten, welcher den Beinamen *Abd el-Raûf* führt; er ist einer der jüngeren arabischen Schriftsteller und erst im J. 1031 d. H. (1621 Chr.) gestorben. Sein Werk enthält die Lebensbeschreibungen von 818 berühmten Sufiten bis auf seine Zeit, die in jedem Jahrhundert verstorbenen alphabetisch geordnet, und ist im J. 1024 (1615) vollendet. Benutzt wurde das einzige in Europa bekannte Exemplar der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien aus Hammer-Purgstalls Handschriften-Sammlung Codex Nr. 236. Der Verfasser fügte dann noch einen Nachtrag hinzu, welcher noch 427 Lebensbeschreibungen enthielt [2]).

2. كتاب طبقات الشافعية d. i. „das Buch der Classen der Schâfi'iten", von Taki ed-Din Abu Bekr *Ibn Schohba*, gest. im J. 850 (1446). Eine genauere Angabe über dieses Werk findet sich in der Vorrede zu meinem Buche über die Academien der Araber. Der Text über das Leben des Nawawi ist nach

---

469, dass sich am Schlusse des Codex Nr. 1146, einer Schrift des Nawawi, eine Nachricht von seinem Leben und ein Verzeichniss seiner Schriften finde.

1) oder Ibn oder Beni Chasîb. Vgl. *Jacut*, Moschtarik pag. 407. *Sujuti*, Lubb el-Lubâb pag. 253. *Abulfeda*, Géographie par *Reinaud* pag. 115.

2) S. *Hadschi Chalfa* Nr. 529. Über andere Schriften desselben vergl. Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. p. 616.

der Vergleichung der beiden uns erhaltenen Handschriften zu Gotha, Codex Nr. 274, und zu Paris, Codex Nr. 861, gegeben.

3. كتاب درة الاسلاك فى دولة الاتراك d. i. „die Perle der Faden, über das Reich der Türken", von Bedr ed-Din Hasan Ben Omar *Ibn Habîb* aus Aleppo, gest. im J. 779 (1377), über welchen *Quatremère* [1]) alle Nachrichten, die er in diesem Werke über sich selbst giebt, zusammengestellt hat. Dasselbe ist eine durchgehends in gereimter Prosa geschriebene Chronik über die in den Jahren 648 bis 777 verstorbenen berühmten Personen, und von seinem Sohne Tahir bis zum Jahre 801 fortgesetzt. Die Namen sind im zweiten Theile der Orientalia sämmtlich der Reihe nach aufgeführt. Dem unten gegebenen Texte über das Leben des Nawawi liegen zwei Handschriften, die zu Leyden, Codex Nr. 1807 (425), und die zu Paris, Codex Nr. 688, zum Grunde; eine dritte Handschrift und einzelne Theile des Werkes sind in der Bodleianischen Bibliothek Codex Nr. 739. 749—51 und 754. Vgl. *Hadschi Chalfa* Nr. 4916.

4. كتاب مرآة الجنان d. i. „Fürstenspiegel", von Abu Muhammed Abdallah Ben As'ad *el-Jâfi'i* el-Jemeni, vom Geschlechte Jâfi' aus dem Stamme Himjar, in Jemen, welcher vor dem Jahre 700 d. H. geboren wurde, zu Mekka und Medina lebte und im J. 768 (1366) starb. Dies Werk ist eine Chronik des Islam bis zum J. 750 (1350), besonders über berühmte Männer, und zu Paris, Cod. Nr. 644, und zu Oxford, Biblioth. Bodleian. Cod. Nr. 725, erhalten. Ein Auszug daraus von Abu Abdallah Husein Ben Abd el-Rhaman el-Ahdal الاهدل ist in der Biblioth. Bodl. Cod. Nr. 672 und dieser Auszug ist nochmals abgekürzt von Abu Zakarija Jahja Ben Abu Bekr el-'Amiri unter dem Titel: كتاب غربال الزمان فى وفيات الاعيان d. i. „das Sieb der Zeit, über die Todesfälle berühmter Männer", und findet sich zu Paris, Supplément Nr. 623. Sowohl aus dem Original, als auch aus der zuletzt erwähnten Abkürzung habe ich eine Copie der Biographie des Nawawi vor mir gehabt, jedoch nur die aus dem ersteren abdrucken lassen, da die zweite wohl zur Aufhellung einiger undeutlichen Stellen in jener mir sehr gut zu statten kam, aber weiter keine neue Data enthielt.

5. كتاب تحفة الانام فى فضايل دمشق الشام d. i. „Geschenk an die Menschen,

1) Histoire des Sultans Mamlouks par Makrizi. Tome I. P. 2. App. pag. 204.

über die Vorzüge von Damascus in Syrien", zu Gotha Cod. Nr. 339, von dem Scheich *Dschelâl ed-Dîn el-Bosrawi*, welcher darin die Merkwürdigkeiten dieser Stadt beschreibt, wovon ich einiges in der Zeitschrift für vergleichende Erdkunde von 1842 mitgetheilt habe. Das vierte Capitel handelt von den zu Damascus verstorbenen berühmten Personen und darin steht am Schlusse die im arabischen Texte abgedruckte kurze Notiz über el-Nawawi. Der Codex ist im J. 1131 (1718) geschrieben, und der Verfasser scheint auch nicht viel früher gelebt zu haben.

6. كتاب العقد المذهب فى طبقات حَمَلَة المذهب d. i. „die goldene Kette, über die Klassen der Träger der Lehre [1])", von Abu Hafs Omar Ben Ali Sirâdsch ed-Dîn el-Ansâri aus Cahira, nach seinem Stiefvater, dem Grammatiker Abul-Hasan 'Isa el-Mulackin, gewöhnlich *Ibn el-Mulackin* oder Ibn Abul-Hasan el-Nahwi genannt, gest. im J. 804 (1401) zu Damascus [2]). Dieses Werk findet sich in der Bibliothek zu Leyden Cod. Nr. 1788 (532) und in der Bodleianischen Bibliothek Cod. Nr. 129 im zweiten Theile des Catalogs, wo der Inhalt ebenso wie bei Hadschi Chalfa Nr. 2110 angegeben wird. Der Verfasser giebt darin Nachricht von 1700 Personen der Schafi'itischen Sekte, ist aber über el-Nawawi sehr kurz, weil er auf eine ausführliche Biographie desselben verweist, die er in seinem Commentare zu dessen Werke المنهاج gegeben habe, welcher ebenfalls in der Bodleian. Bibliothek Cod. Nr. 241 erhalten ist.

7. كتاب حسن المحاضرة فى اخبار مصر والقاهرة d. i. „die angenehme Unterhaltung über die Geschichte von Misr und Cahira", von Abul-Fadhl Abd el-Rahman *Dschelâl ed-Dîn el-Sujuti*, gest. im J. 911 (1505) [3]). In dem daraus entlehnten Stücke sind die Göttinger Handschrift, ein Geschenk Hammer-Purgstall's, die zu Gotha Cod. Nr. 255 und zwei Pariser, Cod. Nr. 649 und St. Germain des Prés Nr. 107, mit einander verglichen, wobei sich indess keine wesentlich wichtige Varianten gefunden haben, welche anzumerken nöthig gewesen

---

1) d. h. über die vorzüglichsten Schafi'itischen Gelehrten. Ich ziehe diese Lesart des Leydener Codex der des Bodleianischen und bei *Hadschi Chalfa* Nr. 8204 جملة vor, welches heissen würde: über die Klassen der ganzen Sekte.

2) Vergl. meine Schrift über die Academien der Araber. Nr. 227.

3) Vergl. m. Geschichte der arab. Ärzte. Nr. 272.

wäre. Die Vergleichung dieser, so wie der oben genannten Pariser Handschriften verdanke ich der Güte meines Schülers, des Hn Dr. Kurd von Schlözer, unter gefälliger Mitwirkung des Hn Reinaud, welchen Beiden ich hiermit öffentlich meinen verbindlichsten Dank abstatte.

Ausser diesen lag mir noch eine Lebensbeschreibung des Nawawi vor, aus el-Jemeni's Fortsetzung des Ibn Challikân, welche Hr Dr. *Greenhill* die Güte gehabt hat für mich aus der Oxforder Handschrift zu copiren; allein theils ist diese Handschrift so schlecht geschrieben, dass es bei manchen Wörtern nicht möglich ist, sie zu entziffern, theils bietet sie durchaus nichts neues dar, wesshalb ich mich begnügt habe, eine einzige Bemerkung auf der folgenden Seite in der dritten Anmerkung daraus zu entnehmen. — Den Text aus *el-Subki's* Geschichte, in *Hamaker's* Specim. Catalog. pag. 170, und aus *el-Sujuti's* Tabacât el-Hoffâdh, Class. XX, 3 habe ich nicht wieder abdrucken lassen.

Anstatt nun diese Stücke einzeln zu übersetzen, wobei manches drei und viermal wiederholt und keine rechte Übersicht gewonnen sein würde, habe ich es vorgezogen, alle Nachrichten zu einem zusammenhängenden Ganzen zu vereinigen, wobei ich mich doch möglichst genau an den arabischen Text gehalten habe, und namentlich sind die Briefe und Vorstellungen el-Nawawi's an den Sultan wörtlich übertragen. Demnach habe ich zuerst über das Leben und dann über die Schriften des Nawawi gehandelt, und während diese beiden Abschnitte als eine Vorrede zu meiner Ausgabe des تهذيب الاسماء betrachtet werden können, folgt in einem dritten Abschnitte ein Nachtrag zu derselben, welcher die wichtigsten Varianten der beiden benutzten Handschriften, Verbesserungen und einige Anmerkungen enthält.

1. Ueber das Leben des Nawawi.

Abu Zakarija Jahja Ben Scharaf Ben Mira [1]) Ben Hasan Ben Husein Ben Muhammed Ben Dschum'a Ben Hizâm [2]) el-Hizâmi el-Haurâni el-Nawawi [3]) el-Dimaschki, geboren in dem mittleren Zehnt des Monats Muharram im Jahr der Hidschra 631 (October 1233) zu Nawa, einem Dorfe nördlich von Damascus im Gebiete von el-Dschaulân in der Provinz Haurân, wuchs hier auf in grosser Zurückgezogenheit und Verborgenheit, zeichnete sich aber schon beim ersten Unterrichte durch grosse Lernbegier aus, so dass, wenn andere Knaben ihn nöthigen wollten mit ihnen zu spielen, er weinend fortlief und im

---

1) Die Aussprache dieses Namens wird verschieden angegeben: *Pusey,* Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 551 will ihn Mari lesen, weil dies die einzige Form sei, welche der Camus als nomen proprium darbiete; *Flügel* in Hadschi Chalfa's lexic. bibliogr. Tom. III. pag. 109 hat, wahrscheinlich auf den Grund einer seiner Handschriften, Mara vocalisirt, und so schreibt auch *Hamaker*, Specim. Catalog. pag. 170 diesen Namen; die Handschrift des Ibn el-Mulackin, in welcher die Vocalbezeichnungen äusserst spärlich vorkommen, hat ein Kesra unter Mim, also Mira und auf dieselbe Aussprache scheint bei el-Jafi'i die Schreibart مرا hinzudeuten.

2) *el-Subki* bei Hamaker a. a. O. versetzt die drei letzten Namen: Kharâm (anstatt Hizâm) Ben Muhammed Ben Dschum'a; bei Ibn Habîb ist der Name Muhammed in der Genealogie ausgelassen.

3) Über die Schreibart des abgeleiteten Namens النواوى mit, oder النووى ohne Elif giebt es verschiedene Ansichten; die letztere ist die richtigere, wenn man von der Form نوى oder نوا mit so gen. kurzen Elif ausgeht, worüber Tadsch ed-Dîn el-Jemeni in seiner Fortsetzung zu Ibn Challikan's Lebensbeschreibungen, Bibl. Bodl. Catalog. Tom. II. Cod. 120, im Leben des Nawawi folgende Bemerkung macht: ومات بعد رجوعه من القدس وعوده من الزيارة سنة ٦٧٦ بقرية نوا من اعمال الجولان بحوران والنسبة اليها نووى لان كل اسم ثلاثى معمل الاخر بالالف نقلت فى النسبة واو كقولنا رحا وفتا فنقول نووى كما نقول رحوى وفتوى. Dass indess die Schreibart mit Elif, die so häufig in Handschriften vorkommt, fehlerhaft sei, wie *Pusey* a. a. O. S. 42 glaubt, wird theils dadurch widerlegt, dass Ibn Schohba ausdrücklich bemerkt, dass das Elif beibehalten werden könne, ويجوز اثباتها, theils noch besonders dadurch, dass bei Dichtern im Versmaass und vorzüglich im Reime die Silbe *wa* ohne Ausnahme lang gebraucht wird, selbst wenn das Elif nicht geschrieben ist, wie ausser den unten vorkommenden Gedichten auch der gereimte Titel bei Hadschi Chalfa Nr. 3468 beweist.

Corân las. Sogar in einem Laden, wo ihn sein Vater untergebracht hatte, sah man ihn beim Ein- und Verkauf nie ohne den Corân. Als er sieben Jahr alt war, soll in seiner Eltern Hause in der Nacht des 27. Ramadhân, der Nacht el-Cadr, ein heller Schein gesehen sein, der von der Familie auf seine künftige Berühmtheit gedeutet wurde. Da aber seinem Vater die Mittel fehlten, um für seine weitere Ausbildung sorgen zu können, so würde er es vielleicht nie weit gebracht haben, wenn nicht der Scheich Jâsîn Ben Jusuf el-Zerkeschi, der ihn kennen lernte und seine guten Anlagen bemerkte, seinen Lehrer auf ihn besonders aufmerksam gemacht hätte, worauf sein Vater, als er dies erfuhr, selbst mehr auf ihn achtete, bis er den Corân ganz absolvirt hatte. Auch von einer anderen Seite wurde der junge Nawawi in seinem wissenschaftlichen Eifer ermuntert und unterstützt. Zu Damascus lebte nämlich ein frommer Mann Namens Kais Ben Abdallah el-Magribi el-Marrâkoschi, welcher hinter dem Thore el-Dschâbia eine Bude hatte; dieser kam einst nach Nawa und sah hier den Jahja, als er noch ein Knabe war, und da er gute Anlagen an ihm bemerkte, redete er ihm zu, sich dem Studium des Corâns und den Wissenschaften zu widmen; Jahja besuchte ihn nachher öfters und wurde von ihm in die philologischen und dogmatischen Wissenschaften eingeführt. el-Dahabi erzählt, dass er ihn bei einer Veranlassung auf der Stelle entlassen, nachher es aber bereut habe; Ibn Schohba und andere halten dies für sehr unwahrscheinlich, indem sie sagen, es sei unmöglich gewesen, dass el-Nawawi seinen Wohlthäter Veranlassung geben konnte, seine Gesinnung gegen ihn so sehr zu ändern, dass er ihn entlassen hätte, und von Seiten des Wohlthäters sei es unmöglich gewesen, einen Mann wie el-Nawawi zu entlassen.

Im Jahre 649 wurde er von seinem Vater nach Damascus auf die Academie Rewâhia gebracht; er soll unter den Academien von Damascus gerade dieses Institut gewählt haben, weil es von einem Kaufmann erbaut sei. Anfangs wollte er Mediciner werden, kaufte sich desshalb ein medicinisches Buch, Canon, und fing an, dasselbe mit Eifer zu studiren; allein es sagte ihm doch nicht zu, und er brachte mehrere Tage hin, wo er gar keine Lust zum Arbeiten hatte. Er dachte nun über seine Lage reiflich nach, und es wurde ihm klar, dass seine Unlust von der Beschäftigung mit der Medicin herrühre; sogleich verkaufte er desshalb den Canon wieder und wandte sich mit erneuter

Kraft und Lust zum Studium der Theologie. Zuerst lernte er das Hauptwerk über das schâfi'itische Recht التنبيه „die Ermunterung", von Abu Ishac Ibrahim el-Schirâzi, in vier und einem halben Monate auswendig, und dann in dem übrigen Theile des Jahres den vierten Theil des ebenso berühmten und wichtigen Werkes المهذب „das Wohlgeordnete", von demselben Verfasser, und er trieb die Studien mit solchem Eifer und Fleiss, dass er in den zwei Jahren, welche er in jener Academie zubrachte, nach seiner eigenen Aussage sich nicht zur Ruhe gelegt hatte. Da er indess ausser dem Stipendium, welches er in der Academie genoss, durchaus nichts zu seinem Unterhalte hatte, so litt seine wahrscheinlich ohnehin schon schwächliche Constitution bei mangelhafter Pflege und übermässiger geistiger Anstrengung um so mehr, und es zeigten sich bei ihm schon früh die Spuren einer geschwächten Gesundheit, wogegen er sich durch öfteres Waschen mit kaltem Wasser zu stärken suchte.

Unter seinen Lehrern fühlte er sich am meisten zu dem Scheich el-Kemâl Ishac hingezogen, bei dem er zuerst Schriften zu interpretiren und zu emendiren begann und welcher seine Fortschritte bewunderte und ihn so lieb gewann, dass er ihm gestattete, die gehabten Vorlesungen bei ihm zu repetiren.

Im Jahre 651 machte el-Nawawi in Begleitung seines Vaters mit einer grossen Caravane die Pilgerreise; sie brachen im Anfange des Radschab auf und verweilten in Medina etwa anderthalb Monate; von dem Tage an, da sie Nawa verliessen, hatte er ununterbrochen Fieber bis zu dem Festtage auf dem 'Arafa am 9. Dul-Hiddscha, aber man hörte ihn niemals klagen.

Nach seiner Rückkehr setzte er seine Studien fort und verwandte darauf alle seine Zeit, so dass er Tag und Nacht nicht einen Augenblick verlor, wo er nicht mit wissenschaftlichen Gegenständen sich beschäftigt hätte, selbst auf dem Wege repetirte oder las er im Gehen. Er ass den ganzen Tag nur einmal, nach dem letzten Abendgebete, und trank nur einmal, wenn der Morgen graute. Besonders fühlte er sich von den Studium der Traditionen angezogen und las das darüber handelnde Werk الكمال Perfectum von Abd el-Gani [1]) bei

1) Abu Muhammed Abd el-Gani Ben Abd el-Wâhid Ben Ali Ben Surûr Ben Râfi' Taki ed-Dîn el-Macdisi el-Dschamâ'ili, einer der berühmtesten Hanbalitischen Traditionslehrer seiner Zeit zu Damascus, geb. im J. 541 (1146), gest. am 13. Rabi' I. 600 (19. Nov. 1203) in Misr, ist der Verfasser mehrerer Werke über Tra-

Abul-Bacâ Châlid el-Nabolusi [1]) und die Traditionssammlungen des Muslim und el-Bochâri bei Abu Ishac el-Murâdi [2]), auch die übrigen grossen Traditionswerke des Abu Dawud, el-Tirmidi, el-Nisâï, Ibn Mâdscha und el-Dâracotni hörte er bei verschiedenen Lehrern, als welche el-Radhi Ibn el-Burhân, und der Scheich Abd el-'Azîz el-Hamawi genannt werden. Die Institutionen hörte er bei dem Câdi Abul-Fath el-Taflisi und die theologischen Vorlesungen bei Abd el-Rahman Ben Nuh, el-Kemâl Sellâr und 'Izz ed-Dîn Omar el-Irbili [3]); auch las er bei dem Grammatiker Ibn Malik eins von dessen Büchern, und ausser andern werden noch besonders die beiden Werke, in welchen die beiden Sektenhäupter el-Schâfi'i und Ahmed Ibn Hanbal unter dem Titel مسند *Fulcrum* ihr System entwickelt haben, als solche genannt, welche in den Vorlesungen erklärt wurden. Eine Zeit lang hörte er täglich elf Vorlesungen bei seinen Lehrern: zwei über die Erklärung des Buches الوسيط *Medium* [4]), eine über das oben genannte *Concinnans*, eine über die Vereinigung der Traditionssammlungen des Muslim und el-Bochâri, eine über die Sammlung des Muslim besonders, eine über اللمع *Rutilatio* des Ibn Dschinni [5]), eine über اصلاح المنطق *Instructio sermonis* des Ibn el-Sikkit [6]), eine über die Grammatik,

---

ditionen, darunter الكمال فى اسماء الرجال d. i. „die Vollendung, über die Namen der Traditions-Männer" und عمدة الاحكام d. i. „die Stütze der Entscheidungen", in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 204. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 8300 mit den Add. ad Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 572, wo die Jahrszahl 896 in 600 zu verbessern ist. *Tabacât el-Hoffâdh*, Class. XVII, 16.

1) Vergl. m. Schrift über die Academien der Araber. Nr. 249.

2) Ibrahim Ben 'Isa el-Murâdi el-Andalusi starb zu Misr im J. 668.

3) Diese drei und den oben erwähnten el-Kemâl Ishac nennt el-Nawawi selbst, *Biograph. Diction.* pag. 23, als seine vorzüglichsten Lehrer, durch welche er die richtige Lehre des Schâfi'i überkommen habe. Vergl. über sie m. Schrift über die Acad. d. Arab. Nr. 231. 107. 121. 251.

4) Das mittlere nämlich von den drei Werken des Abu Hâmid el-Gazzâli über das Muhammedanische Recht.

5) Abul-Fath Othman *Ibn Dschinni*, ein berühmter Grammatiker und Erklärer der ältern Dichter, starb im J. 392 (1002) zu Bagdad. Das hier genannte Werk ist ein grammatisches. Vergl. *Ibn Challikan*, vit. Nr. 423.

6) Abu Jusuf Jacub Ben Ishac, gen. *Ibn el-Sikkit*, ein berühmter Philolog und Lehrer der Söhne des Chalifen el-Mutawekkil, war ein Anhänger Ali's und vertheidigte dessen Rechte auf den Vorzug im Chalifat, und als ihn el-Mutawekkil einst

eine über die Institutionen, wo entweder die *Rutilatio* des Abu Ishac el-Schirâzi oder المنتخب *Electio* des Fachr ed-Dîn el-Râzi erklärt wurde, eine über die Namen der Traditionarier und eine über die Dogmatik, und in allen schrieb er die Erklärung schwieriger Stellen und die genaue Aussprache einzelner Wörter sorgfältig nach.

So verlebte er sechs Jahre, dann fing er an zu schriftstellern und öffentlich vor Hohen und Niedern Vorträge zu halten; daneben setzte er aber seine Studien unablässig fort und suchte die feineren Unterschiede in den Lehren der Theologie und Rechtswissenschaft sich klar zu machen und aus den Widersprüchen der Gelehrten einen Ausweg zu finden; zugleich beobachtete er sich selbst genau, um sein Herz von allen Schlacken zu reinigen, indem er sich von jedem Schritte Rechnung ablegte; denn er war ebenso aufrichtig in allen seinen Wissenschaften, als gewissenhaft in seinen Handlungen. Bei seinen Forschungen über die Traditionen war es ihm nicht bloss darum zu thun, sie auswendig zu lernen, sondern er suchte auch die wahren von den falschen zu unterscheiden, die darin vorkommenden seltenen Ausdrücke zu beachten und die praktische Anwendung davon zu machen; in den Systemen und Lehren der Dogmatik, sowie in den Aussprüchen der Gefährten und Nachfolger des Propheten kannte er die übereinstimmenden und die abweichenden Meinungen der Gelehrten und folgte darin den bewährtesten Vorgängern. So war alle seine Zeit den Beschäftigungen mit den verschiedenen Zweigen der Wissenschaften gewidmet, und wenn ihm oft die Hand vom Schreiben ermüdet und er ganz erschöpft war, mochte es ihm leid thun, dass seine Kräfte nicht weiter reichten; er legte dann die Feder nieder und sprach die Worte:

Wenn diese Thräne nicht aus zarter Liebe fliesst
Ob meiner Demuth, so ist sie umsonst geweint.

---

fragte, ob er die Söhne Ali's, el-Hasan und el-Husein, oder seine Söhne, die Prinzen el-Mu'tazz und el-Muwajjid, lieber habe, und er sich in ein Lob der beiden ersteren ausliess, wurde er auf Befehl des Chalifen niedergeworfen und so zertreten, dass er nach Hause getragen werden musste und am folgenden Tage starb. Dies geschah im J. 244 (858). Die „Verbesserung der Rede" ist ein sehr geschätztes Compendium der arabischen Grammatik, welches häufig als Schulbuch benutzt wurde und von vielen in Commentaren erläutert ist. Vergl. *Ibn Challik.* vit. Nr. 837. *Hadschi Chalfa* Nr. 828.

Da el-Nawawi auf irdische Güter und die Annehmlichkeiten des Lebens durchaus keinen Werth legte, so dass er z. B. niemals ins Bad ging und nie etwas von den kostbaren Früchten von Damascus genoss, so hat er sich wahrscheinlich auch nie zur Sicherung seiner Existenz um eine öffentliche Anstellung beworben, und er erhielt eine solche erst im J. 665 (1267), indem er an die Stelle des eben verstorbenen Abu Schama als Oberlehrer an die Academia Aschrafia berufen wurde; allein von dem mit dieser Stelle verbundenen Gehalte nahm er nichts, sondern begnügte sich mit dem wenigen, was ihm sein Vater schicken konnte, da er sich sowohl im Essen, als auch in seiner Kleidung und häuslichen Einrichtung auf das nothwendigste beschränkte, und sich nicht verheirathete. Indem er auf diese Weise eine gänzlich unabhängige Stellung einnahm und durch seine ausgezeichneten Kenntnisse und eine Menge schätzbarer Werke ebenso sehr, wie durch seine hohe Tugend und Characterfestigkeit sein Ruf sich täglich weiter ausbreitete, durfte er es wagen, mit gewohnter Offenheit und Freimüthigkeit selbst dem Sultan Bibars entgegen zu treten und nicht nur über seine Eingriffe in die Angelegenheiten Syrien's Beschwerde zu führen, sondern geradezu sich zu weigern, seinen Anforderungen Folge zu leisten.

el-Nawawi stand nämlich mit Bibars, den er sehr hoch achtete, weil er sich der Sache der Muslimen annahm, in häufigem Briefwechsel und verfasste unter anderen eine Eingabe, worin er sich des bedrückten Volkes annahm und die Abschaffung des Zehnten verlangte. Diese Vorstellung wurde zugleich von einer grossen Anzahl 'Ulema's mit unterschrieben, und el-Nawawi legte sie in ein Schreiben ein, welches er an den Schatzmeister Emir Bedr ed-Din Pilbeg richtete mit der Bitte, sie dem Sultan zu überreichen. Dieses Schreiben lautete etwa folgendermassen:

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden!

„Der Diener Gottes Jahja el-Nawawi erfleht den Frieden, das Erbarmen und den Segen Gottes über den Herrn und Wohlthäter, den obersten Emir Bedr ed-Din! möge Gott der erhabene ihm stets Wohlthaten erweisen, alle seine Hoffnungen in diesem und jenem Leben erfüllen und ihn in allen seinen Verhältnissen segnen!"

„Es wird höchsten Orts zur Kenntniss gelangt sein, dass die Einwohner von Syrien in diesem Jahre sich in sehr gedrückter Lage und grosser Noth

befinden wegen Mangel an Regen und daraus entstandenem Misswachs, Theurung, Viehsterben und anderen Unglücksfällen. Ihr wisst, wie sehr das Volk zu eurem und seinem Heile des Rathes und Trostes bedarf; den besten Trost wird es freilich in der Religion finden. Nun haben die Diener der Religion, die es mit dem Sultan aufrichtig und wohl meinen, an ihn ein Schreiben gerichtet, worin sie ihm die Sorge für seine Unterthanen ans Herz legen und sie seiner Gnade empfehlen; es soll darin kein Vorwurf liegen, sondern ein bescheidener Rath und eine Erinnerung für die hohen Räthe, und ich wollte den Emir, den Gott erhalte! ersuchen, dies Schreiben dem Sultan, dem Gott stets Wohlthaten erzeige! zu überreichen und dabei darauf hinzudeuten, wie er durch die Gnade gegen die Unterthanen sich einen Schatz bei Gott sammle, für den Tag, wo jede Seele das Gute und Böse, was sie gethan hat, wird gegenwärtig finden [1]), ein Tag, von dem du wünschen magst, dass er für ihn in weiter Ferne liege."

„Dieses Schreiben senden die 'Ulema's als Beweis ihrer treuen Anhänglichkeit und als guten Rath für den Sultan, Gott stärke seine Beschützer! und euch liegt es ob, dasselbe dem Sultan zu überreichen, und ihr seid gebeten um diesen Beweis eurer Anhänglichkeit; ihr habt keine Entschuldigung, damit zu zögern, und keinen vor Gott gültigen Grund, dass ihr es nicht hättet thun können, und ihr werdet darüber befragt werden am Tage, da weder Schätze, noch Kinder nützen [2]), am Tage, da der Mann vor Bruder, Mutter, Vater, Gattin und Kindern flieht, denn jeder unter ihnen hat an jenem Tage etwas, was ihm genug ist [3]). Ihr aber liebt Gott Lob! das Gute, ihr wünscht es von Herzen und strebt ihm eifrig nach; dies ist eins der höchsten Güter und eins der vorzüglichsten Werke, ihr seid bereits dessen würdig befunden, und Gott hat es euch zugetheilt und das ist eine Auszeichnung von Gott. Wir aber fürchten, dass die Sache am Ende immer schwieriger werde, wenn nicht dafür gesorgt wird, ihnen zu helfen. Gott spricht: Siehe! die gottesfürchtig sind, wenn sie von einem Trugbilde des Satans berückt werden, die werden erinnert und kommen zur Einsicht [4]). Und wiederum spricht er: Und was ihr Gutes thut, dass weiss Gott [5]).

1) *Coran*, Sure 3, 28. 2) Sure 26, 88. 3) Sure 80, 34. 4) Sure 7, 200. 5) Sure 2, 211.

„Sämmtliche Unterzeichnete erwarten einen guten Erfolg, und wenn ihr ihren Wunsch gewährt, so werdet ihr euren Lohn von Gott empfangen, denn Gott ist mit denen, die ihn fürchten und Gutes thun."

„Friede sei mit euch und die Gnade Gottes und sein Segen!"

Als der Sultan diese beiden Schreiben empfing, erklärte er sich dagegen und gab darauf eine harte und verletzende Antwort, wodurch die Gemüther sämmtlicher Unterzeichner sehr schmerzlich berührt wurden, und el-Nawawi erwiederte darauf in einer neuen Vorstellung Folgendes:

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden!

„Gelobt sei Gott, der Herr des Weltalls! und Gottes Segen über unsern Herrn Muhammed und über seine Familie und seine Anhänger!

„Von dem Diener Gottes Muhji ed-Dîn el-Nawawi.

„Die Diener der Religion haben bekanntlich an den Sultan (Gott stärke seine Beschützer!) ein Schreiben erlassen und darauf eine Antwort erhalten, welche uns mit Betrübniss, Angst und Sorge erfüllt hat, und wir sind der Ansicht, dass das, was in der Antwort über den heiligen Krieg gesagt ist, mit den Lehren der Religion im Widerspruch stehe. Nun hat aber Gott verordnet, dass vor den Richtern, wenn es nöthig sei, die freie Rede stattfinden solle, indem er spricht: Und Gott hat den Bund derjenigen angenommen, denen das Buch gegeben wurde, damit sie es erklären und nicht verbergen sollten [1]). Es liegt uns also jetzt eine deutliche Erklärung ob und Schweigen ist uns nicht gestattet.

„Gott spricht: Die Schwachen und Kranken und diejenigen, welche nichts haben, was sie aufwenden könnten, versündigen sich nicht (dadurch dass sie an dem heiligen Kriege nicht Theil nehmen), wenn sie sich bei Gott und seinem Gesandten entschuldigen; die Rechtschaffenen haben keine Verpflichtung dazu, und Gott ist nachsichtig und barmherzig [2]). Wenn in der Antwort gesagt wird, der heilige Krieg sei nicht die besondere Aufgabe der Soldaten, so ist dies eine Sache, deren Entscheidung wir uns nicht anmassen wollen; aber der heilige Krieg ist zur Vertheidigung vorgeschrieben, wenn also der Sultan für sich ein besonderes Heer unterhält, welches seinen bestimmten Un-

1) Sure 3, 184. 2) Sure 9, 92.

terhalt aus der Schatzkammer bekäme, wie es sein sollte, so könnten die übrigen Unterthanen für ihr eigenes Wohl sorgen und für das Wohl des Sultans und der Truppen, und auch den Ackerleuten und Handwerkern wäre geholfen. Der Kriegsdienst der Truppen wird aber durch die jenen obliegenden Geschäfte aufgewogen, und es ist ihnen nicht gestattet, von den Unterthanen etwas zu nehmen, so lange der Staatsschatz noch über gemünztes Geld, oder Werthgegenstände, oder liegende Grundstücke oder andere Dinge zu verfügen hat. In dieser Ansicht stimmen die 'Ulema's der Muslimen in den Städten des Sultans überein, und der Staatsschatz ist Gott Lob! noch wohl bestellt, und Gott möge ihn durch seinen Segen noch immer mehr zunehmen lassen, so lange der Sultan lebt, dem wir das höchste Glück und Heil, die Befestigung seiner Herrschaft und den Sieg über die Feinde der Religion wünschen. Aber der Sieg steht nur bei Gott, und er verleiht seine Hülfe im Kriege und anderen Unternehmungen nur, wenn wir erkennen, dass wir seiner bedürfen, und wir dem Vorbilde des Propheten nachfolgen.

„Diese auf die Religion gestützten Urtheile und alles, was wir früher und jetzt geschrieben haben, ist ein guter Rath, den wir aufrichtig ertheilen und wodurch wir Gott zu dienen glauben, den wir bitten, dass er uns diesem Glauben erhalte bis unsere Wünsche erfüllt sind. Der Sultan weiss auch, dass es ein guter Rath für ihn und seine Unterthanen ist, es soll darin durchaus kein Vorwurf liegen, und wir schreiben dies dem Sultan bloss, weil wir wissen, dass er die Religion achtet, dem Beispiele des Propheten in der Sorge für das Wohl seiner Unterthanen nachstrebt und das Vorbild des Propheten hochschätzt; ein Jeder aber, welcher dem Sultan gut rathen will, wird mit dem, was wir schreiben, übereinstimmen.

„Wenn ferner in der Antwort gesagt ist, dass wir durch die Ungläubigen im Lande nirgends belästigt würden, so fragen wir, wie die früheren islamitischen Herrscher, die Rechtgläubigen und Corankundigen über die Widerspenstigkeit der Ungläubigen geurtheilt haben, und welcher Ursache wir die Widerspenstigkeit der Ungläubigen, die nichts von unserer Religion glauben, zuschreiben sollen?

„Die Einschüchterung der Unterthanen, wegen unsres guten Rathes, und die Einschüchterung einiger 'Ulema's anlangend, so sind wir darum nicht be-

sorgt, wegen der Gerechtigkeit und Weisheit des Sultans; und was für Einsicht haben die armen Muslimen, wenn sie einen Rath ertheilen, wodurch sie dem Sultan und sich zu nützen glauben? sie haben kein Urtheil darüber, und wie könnten sie bestraft werden, selbst wenn darin ein Vorwurf läge? Was aber mich selbst betrifft, so schadet mir die Einschüchterung nicht, und ich mache mir nicht viel daraus; auch soll sie mich nicht abhalten, dem Sultan einen guten Rath zu ertheilen; denn ich glaube, dass es meine und anderer Pflicht ist, und was von der Pflicht geboten wird, ist gut und verdienstlich vor Gott dem höchsten. Diese Welt ist nur das Werkzeug, aber jene Welt ist der feste Wohnsitz, ich vertraue meine Sache Gott an, denn Gott kennt seine Verehrer, und der Gesandte Gottes hat uns befohlen, dass wir die Wahrheit reden, wo wir auch sein mögen, und dass wir im Vertrauen auf Gott keinen fürchten, der uns bestrafen will. Wir lieben unter allen Umständen den Sultan und was ihm für dieses und jenes Leben von Nutzen ist und dazu beitragen kann, sein Wohl zu befestigen; möge sein Andenken bleiben bis in ferne Zeiten und ewig währen im Paradiese und er befriedigt werden am Tage, da die Seele das Gute, welches sie gethan hat, gegenwärtig findet [1])!

„Was dann über die Verwaltung der Länder durch den Sultan gesagt ist, und über seine fortwährende Führung des heiligen Krieges, die Eroberung der Festungen und Unterjochung der Feinde, so gehört dies Gott Lob! zu den allgemein bekannten Dingen, deren Kunde unter Hohen und Niedern gleich ausgedehnt und in allen Gegenden der Erde verbreitet ist, desshalb sei Gott gelobt! und der Lohn dafür wird dem Sultan aufbewahrt bis zum Tage der Auferstehung, wo jede Seele das Gute, welches sie gethan hat, gegenwärtig findet. Wir aber haben keine Entschuldigung bei Gott dem höchsten, wenn wir diese uns obliegende Ermahnung unterlassen.

„Friede sei mit euch, und Gottes Erbarmen und Segen!"

Bald darauf sandte er an Bibars, als er die Provinzen von Damascus besetzen liess, folgendes Schreiben:

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden!

„Gott spricht: Ermahne! denn Ermahnung nützt den Gläubigen [2]). Und

1) Sure 3, 28. 2) Sure 51, 55.

er spricht: Und siehe! Gott hat mit denen, welchen die Schrift gegeben ist, ein Bündniss geschlossen, dass sie sie den Menschen bekannt machen und nicht verheimlichen [1]. Und er spricht: Helfet einander in der Gerechtigkeit und Frömmigkeit, aber helfet euch nicht in der Sünde und Ungerechtigkeit [2]. Gott hat es den eifrigen Forschern zur Pflicht gemacht, dass sie den Sultan und das Volk der Muslimen ermahnen, wie der Gesandte Gottes in einer authentischen Tradition sagt: Die Religion ist die Mahnung an Gott, an sein Buch und an die Imame und das Volk der Muslimen [3]. Eine Mahnung an den Sultan (Gott fördere, dass ihm Gehorsam erwiesen werde, und mehre sein Ansehen!) ist, dass er die Richter vor sich erscheinen lasse, wenn sie gegen die Gesetze des Islam verfahren. Gott hat die Sorge für die Unterthanen und Armen und die Erleichterung ihrer Noth zur Pflicht gemacht; er spricht: Breite aus deine Flügel über die Gläubigen [4]; und in einer authentischen Tradition heisst es: „Helfet und unterstützet eure Armen"; und der Prophet spricht: „Wer einem Gläubigen eine der Sorgen dieser Welt lindert, dem lindert Gott eine der Sorgen des Auferstehungstages, und Gott hilft seinem Verehrer, so lange dieser seinem Bruder hilft;" und ein andermal spricht er: „Wer unter meinem Volke irgend ein Amt verwaltet und ist hart gegen sie, gegen den sei auch Gott hart, und wer Erbarmen mit ihnen hat, mit dem mag auch Gott Erbarmen haben [5];" und er spricht ferner: „Ein Jeder von euch ist ein Hirt und jeder Hirt ist verantwortlich für seine Heerde;" und wiederum spricht er: „Siehe die Gerechten auf strahlenden Sitzen zur Rechten des Erbarmers, welche gerecht sind in ihrem Urtheile und gegen ihre Angehörigen und Untergebenen [6]".

---

1) Sure 2, 184. 2) Sure 5, 3.

3) Nach dem Index zu den Traditions-Sammlungen des Bochâri und Muslim, von el-Hasan Ben Muhammed Ben el-Hasan el-Sagâni, in der hiesigen königl. Univ. Bibliothek Cod. Arab. Nr. 30, steht die angeführte Tradition in der Sammlung des Muslim, ist von Tamîm el-Dâri überliefert und lautet vollständig: الدين النصيحة الدين النصيحة الدين النصيحة قالوا لمن يا رسول الله قال لله ولرسوله ولكتابه ولايمة المسلمين وعامتهم ،

4) Sure 15, 88.

5) Wegen der Übereinstimmung mit dem Index des Sagâni, wonach diese Tradition von der 'Aïscha überliefert ist, habe ich die Lesart des einzigen Leydener Codex vorgezogen, während alle übrige ومن شفق عليهم فاشفق haben.

6) In dieser von Abdallah Ben 'Amr überlieferten Tradition hat der Index des Sa-

„Gott hat uns und die übrigen Muslimen gesegnet durch den Sultan (Gott stärke seine Beschützer!), indem er ihn zum Schutze der Religion und zur Vertheidigung der Muslimen hat sich erheben lassen, durch ihn die Feinde auf allen Seiten unterworfen und in kurzer Zeit die bekannten Eroberungen gemacht hat, indem er die Furcht vor ihm in die Herzen der Feinde der Religion und der übrigen Rebellen sandte, Land und Leute ihm unterworfen, die Treulosen und Abtrünnigen durch sein Schwerdt gedemüthigt und ihn durch seine Hülfe, Gnade und Wohlthat unterstützt hat. Gelobt sei Gott für diesen deutlichen Beweis seiner Gnade und diese Menge von Wohlthaten! und wir bitten Gott den erhabenen, dass sie uns und den Muslimen ferner mögen zu Theil werden und zum Heil und Segen sich mehren. Amen!

„Gott hat uns den Dank für seine Gnade zur Pflicht gemacht und den Dankbaren eine Vermehrung derselben verheissen, indem er spricht: „Wenn ihr dankbar seid, werde ich gewiss noch mehr für euch thun [1]." Nun hat aber die Muslimen wegen der um ihr Gebiet aufgestellten Wache mehrfacher Schaden betroffen, wovon sie den Grund nicht einsehen, und es wird von ihnen gefordert, was sie nicht zu leisten schuldig sind; denn diese Wache ist nach dem einstimmigen Urtheile der muslimischen Gelehrten nicht erlaubt, sondern wer etwas in Händen hat, der ist der Besitzer und ein Eingriff darein ist nicht gestattet und eine Leistung kann ihm nicht anbefohlen werden. Es ist indess aus dem bisherigen Leben des Sultans hinlänglich bekannt, dass er nur nach dem Rechte zu verfahren beliebt, er möge also eine Vergütung dafür bewilligen und Jemand anstellen, der sie leistet. Unsre Bitte ist, die Menschen von dieser Wache zu befreien und sie ganz zu entlassen; so befreie sie, dann wird dich Gott von allen Unannehmlichkeiten befreien. Es sind ja Arme und unter ihnen Waisen, Dürftige, Unglückliche, Schwache und Fromme, diese sollst du unterstützen, ihnen helfen und wohlthun; sie sind die Bewohner des gesegneten Syriens, die Nachbaren der heiligen Propheten, deren Wohnungen sie inne haben, sie bedürfen des Schutzes in mehrfacher Hinsicht, und wenn der Sultan sähe die Noth, welche die Leute betroffen hat, würde seine Betrüb-

gâni nach den Worten „zur Rechten des Erbarmers" noch den Zusatz: فكلتا يديه يمين d. i. „nämlich seine beiden Hände sind rechts" d. h. zu beiden Seiten.

1) Sure 14, 7.

niss über sie gross sein, er würde sie augenblicklich befreien und nicht länger warten lassen; jedoch er erfährt nicht, in welcher Lage sie sich befinden. Aber bei Gott! hilf den Muslimen, so wird dir Gott helfen, sei ihnen gnädig, so wird dir Gott gnädig sein, beschleunige die Entlassung der Truppen, bevor der Regen eintritt und ihre Vorräthe zu Ende gehen! Die meisten von ihnen haben diese Grundstücke von ihren Vorfahren geerbt und es ist ihnen nicht möglich, Kaufbriefe vorzulegen, da sie verloren gegangen sind. Wenn nun der Sultan gnädig gegen sie ist, wird er der Fürbitte des Gesandten Gottes theilhaftig werden für den, welcher gnädig ist gegen sein Volk und ihm hilft gegen seine Feinde, denn Gott spricht: „Wenn ihr Gott helfet, wird er euch helfen [1]"; in reichem Maasse wird ihm der Dank seiner Unterthanen zu Theil werden, sein Reich wird gesegnet sein, und alles Gute, welches er unternimmt, wird Gott segnen. In einer Überlieferung von dem Gesandten Gottes heisst es: „Wer einen guten Wandel führt, erhält den Lohn dafür und den Lohn dessen, der danach handelt bis zum Tage der Auferstehung, und wer einen schlechten Wandel führt, erhält die Strafe dafür und die Strafe dessen, der danach handelt bis zum Tage der Auferstehung [2]. Wir bitten aber Gott den erhabenen, dass er den Sultan auf guten Wegen erhalte, deren Andenken bis zum Tage der Auferstehungen verbleiben wird, und dass er ihn bewahre vor schlechten Wegen. Dies ist unser guter Rath, den wir dem Sultan schuldig zu sein glauben, und wir hoffen durch die Gnade Gottes, dass er ihn zur Annahme desselben geneigt machen wird.

„Friede sei mit euch und Gottes Erbarmen und Segen!"

Zuletzt, als der Sultan bestimmt hatte, dass ein Gelehrter in nicht mehr als in einer Academie angestellt werden solle [3], schrieb er ihm noch folgenden Brief:

---

1) Sure 47, 8.

2) Der Index des Sagâni giebt diese von Dscharîr Ben Abdallah überlieferte Tradition vollständiger so: من سن فى الاسلام سنة حسنة فله اجره واجر من عمل بها من بعده من غير ان ينقص من اجورهم شىء ومن سن فى الاسلام سنة سية كان عليه وزره ووزر من عمل بها من بعده من غير ان ينقص من اوزارهم شىء،

3) Die meisten Academien waren von Privatpersonen gestiftet und oft gewiss nur spärlich dotirt, wesshalb die Lehrer meistens an mehreren Instituten zugleich angestellt zu werden suchten, um von mehreren die Einkünfte zu geniessen.

„Im Namen Gottes, des barmherzigen, des erbarmenden!

„Die Diener der Religion lehren, dass Gott der höchste befohlen habe, einander zu unterstützen in Gerechtigkeit und Frömmigkeit, die Vorgesetzten sowohl, als auch das Volk der Muslimen zu ermahnen, die Lehren der Weisen anzunehmen, die Vorschriften der Religion und die Ermahnungen der Muslimen zu befolgen, zur Achtung der Heiligthümer Gottes anzuhalten, die Religionsgebräuche zu achten, die Gelehrten zu ehren und ihnen zu folgen. Nun haben die Gelehrten in Erfahrung gebracht, es sei beschlossen, dass die Bestimmungen über ihre Stipendien verändert und ihnen einige ihrer Academien entzogen werden sollten. Sie würden hierdurch in eine schlimme Lage gerathen und durch diese Beschränkung sehr verletzt werden; sie sind dürftig, haben Familie und es giebt unter ihnen Fromme, die sich Gott und den Wissenschaften geweiht haben. Wenn unter ihnen einige sind, welche nicht einen solchen Ruf erlangen, als andere, so sind sie doch Gelehrte und den Wissenschaften ergeben, und welche Stufe ein Gelehrter einnehme, welche Vorzüge er besitze, ist nicht so leicht zu erkennen; Gott der höchste bestimmt darüber und seine Entscheidung giebt ihnen den Platz, den sie unter den übrigen einnehmen. Sie sind die Erben der heiligen Propheten, denn die Engel haben über sie die Flügel ausgebreitet und für sie um Vergebung der Sünden gebeten, selbst für die Fische im Wasser, und es geziemt eurer Hoheit, diese Classe von Leuten in Ehren zu halten, ihnen Gutes zu thun, ihnen zu helfen, Unannehmlichkeiten von ihnen abzuwenden und darauf bedacht zu sein, ihnen Wohlthaten zu erweisen. Denn in einer authentischen Tradition sagt der Prophet: o Gott! wer unter meinem Volke irgend ein Amt verwaltet und gütig gegen sie ist, gegen den sei wieder gütig." Und Abu 'Isa el-Tirmidi überliefert nach seinen Gewährsmännern, dass Abu Sa'id el-Chudri den Studirenden zu sagen pflegte: „Lasst euch den Befehl des Gesandten Gottes zum Heil gereichen, wenn er spricht: Männer werden zu euch kommen, die euch in dem Recht unterrichten wollen, denen thuet wohl."

„Unser Gesuch geht nun dahin, dass in Bezug auf diese Classe von Leuten nichts verändert werde und ihre Bitte dem siegreichen Fürstenhause genehm sei. In der Traditionssammlung des Bochâri steht, dass der Gesandte Gottes gesagt habe: „Wollt ihr euch noch von euren Armen helfen und

begünstigten Menschen das damalige mächtige Erwachen der Wissenschaften einwirken und ihn zum edlen Wetteifer anspornen! In seiner nächsten Nähe trieb das Studium der klassischen Literatur, und besonders das der griechischen Sprache, einen Spross nach dem andern. Gasparinus, Barzizius genannt, hatte zu Mailand, Guarinus zu Venedig den Sinn für die Alten geweckt. In Florenz war nicht nur eine Bibliothek von griechischen Manuscripten errichtet, deren Vervielfältigung die Medicäer begünstigten, wenigstens der Anfertigung von Abschriften kein Hinderniss in den Weg legten; auch die Druckerpresse hatte bereits begonnen die bisher nur Wenigen zugänglichen Schätze zum Gemeingut zu machen.

1476 war die griechische Grammatik von Const. Lascaris erschienen, 1478 wurde Celsus gedruckt, 1480 Craston's (Johannes Placentini) lateinisch-griechisches Lexicon; vor 1484 Serenus Samonicus und Apulejus, 1490 eine lateinische Übersetzung von Galen, 1495 Aristoteles griechisch nebst Theophrast's botanischen Arbeiten in 5 Folianten; 1499 Dioscorides griechisch, den der Venezianer Hermolaus Barbarus ins Lateinische übersetzte. In demselben Jahr Nicander griechisch etc.

Was Wunder, dass die Zeit und das eigene Bedürfniss den lernbegierigen jungen Mann antrieb, aus den Quellen des ärztlichen Wissens selbst zu schöpfen, um, frei von den Banden der Araber und Arabisten, vermittelst der einfachen Naturbetrachtung der Griechen zur selbstständigen Untersuchung Anleitung sich zu verschaffen. Aus den Griechen [1]) hauptsächlich lernte er, zum Heil der Kranken, eine bessere Anatomie und Botanik, als sie in den damals noch herrschenden fehlerhaften Schriften vorgetragen wurde.

Er verliess sich jedoch nicht allein auf die Bücher, sondern er verkehrte mit der Natur selbst, und namentlich beschäftigte er sich, soweit die Gelegenheit es zuliess, mit der Zergliederung des menschlichen Körpers. So kam es, dass er eher als nicht leicht ein [2]) anderer zu einer amtlichen Thätigkeit gelangte.

---

1) Docendo et disputando mirus, prolatis Graecis authoribus, pudendos errores et vitae quidem exitiales ostendebat, in quos medici ex herbariae facultatis ac anatomes inscitia cecidissent (*Jovius* a. a. O. p. 73).

2) Multo maturius quam quisque alius ad primos suggestus honores Patavii et Ticini pervenisse (*Jovius* a. a. O. p. 73).

Noch Jüngling wurde Marc' Antonio vom Rathe zu Venedig zum öffentlichen Lehrer der Medicin in Padua ernannt [1]), wo auch sein Vater practische Vorträge gehalten hatte [2]). Er selbst erhielt die Professur der theoretischen Medicin [3]). Die Universität war besucht, denn die Söhne der Republik mussten, wenn nicht in Venedig, in Padua studiren [4]). Nachdem er auf letzterer Universität eine kurze Zeit gewirkt [5]), wurde er nach Pavia berufen [6]). Pavia gehörte damals zu Mailand, wo Ludwig Sforza, Moro genannt, ausgezeichnete Männer um sich versammelte und daselbst eine Academie für Künstler errichtete. Dass im Kreise der Künstler, welche die Natur treu nachzubilden sich bemühten, der Anatom willkommen und nicht ohne Einfluss auf ihre Arbeiten war, ist natürlich. Seine Hauptthätigkeit blieb der Anatomie zugewandt. Diese suchte er gründlich kennen zu lernen und sie so anschaulich als möglich vorzutragen. Da es theils Gesetz theils Herkommen war über Mondini de'

---

1) Ad ordinariam lecturam evectus licet aetate adhuc valde adolescens, sed aetatem anteveniens, et praevertens Virtutum et ingenii meritis, studio indefesso et gravitate morum (*Chioccus* a. a. O. p. 21).

2) Eodem tempore praelegebat Hieronymus Parens ordinariam praxin, cui tacitum pertentabat gaudia pectus, quod eximio et divino ingenio filium ad summum laudis et existimationis apicem et decus cerneret properare (*Chioccus* ebend.).

3) Obtinebat circa 1500 cathedram Theoricae Ordinariae medicinae D. Gabriel Zerbi, cui anno 1505 successit ex decreto senatus Veneti D. Antonius de Faventia, quem secutus est *Marcus Antonius* à Turre: *Tomasini* Gymnasium Patavinum. Utini. 1654. 4. p. 291. *Facciolati* (Fasti Gymnasii Patavini. Patavii. 1757. 4. p. 136) gibt an: Videtur hoc anno (1501) docere coepisse. Florenis merebat quinquagenis, qui biennio post Kalendis sextilibus aucti sunt ad octogenos, cum Theoricae Extraordinariae scholam secundam teneret. Postea ad primam promotus est, stipendio aucto ad florenos C.

4) Über diesen Studienzwang s. *Heeren* Gesch. des Studiums der classischen Literatur seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften. Göttingen. 1801. B. 2. S. 89.

5) Im Jahre 1506 war er noch in Padua, denn *Tomasini* bemerkt (Gymn. Pat. p. 294): 1506 Petrus Trapolinus collega M. Antonii à Turre.

6) Ad Ticinense Gymnasium *mox* accersitus primae cathedrae dignitate est cohonestatus (*Chioccus* a. a. O. p. 21).

Gegen Ende des 15. Jahrh. fing man an, das Wort Gymnasium als gleichbedeutend mit studium generale oder hohen Schule zu brauchen. M. vgl. *Meiners* Gesch. der Entstehung und Entwickelung der hohen Schulen. Götting. 1805. B. 4. S. 391.

Den Führer und Leiter, der alle Tugenden in sich vereinte;
Über den enthaltsamen, der sich bestrebte, gehorsam gegen Gott zu sein,
Über den gelehrten, der Gottes Wohlgefallen zu erstreben suchte, den thätigen.
Gewiss! er war der einzige seiner Zeit, vollkommen,
Er hatte seines Gleichen nicht, kein ähnlicher stritt mit ihm um den Vorrang.
Er war mit Tugend, Adel und hoher Würde angethan,
Erhaben über seines Gleichen und jeden Ähnlichen.
Er hiess die Menschen nur was recht ist thun,
Und hielt sie ab von Unrecht und von Eitlem.
Er verschmähte die Güter dieser Welt und hoffte auf seinen Gott,
Der ihm nun statt der Vergänglichkeit die ewige Seligkeit zu Theil werden lässt.
Nun lässt ihn der Erbarmer in seinem ewigen Hause wohnen,
Und ihn darin zu dem erhabensten Wohnsitze gelangen.

Nachdem Ibn Habîb in die kurze Lebensbeschreibung des Nawawi diese Verse aufgenommen hatte, setzte er selbst noch zwei hinzu, welche lauten:

Nach Muhji ed-Din's Hingange ist das Meer der Wissenschaft, der Strom der Gottesfurcht, der Baum der Kenntnisse vertrocknet.
O Gott! wie viele Thränen flossen, als der gelehrte Nawawi von seinem Lehrstuhl schied!

In welchem Ansehen el-Nawawi bei den späteren stand, zeigt unter anderen folgendes Beispiel. In der Aschrafia war ein Teppich, welcher von dem Stifter derselben el-Malik el-Aschraf herrührte, dessen Name darauf gestickt war, und el-Nawawi pflegte auf demselben zu sitzen, wenn er Vorlesungen hielt. Als nun der berühmte Scheich Taki ed-Dîn Ali el-Subki im J. 742 (1341) als Professor an der Aschrafia angestellt wurde, stand er eines Nachts auf um auf jenem Teppich sein Gebet zu verrichten und darauf verfasste er folgende Verse:

In der Traditions-Schule erschien mir ein flüchtiges Bild,
Auf dem Teppich dort beugt' ich mich trauernd nieder;
Vielleicht dass ich mit meinem Gesichte eine Stelle berührte,
Welche der Fuss el-Nawawi's berührt hat.

Unter seinen Schülern waren die vorzüglichsten:

1. Abul-Hasan Ali Ben Ibrahim Ben Dawûd 'Ala ed-Dîn *Ibn el-'Attâr*,

geb. am Feste der beendigten Fasten des Ramadhan 654 (1256), war dreissig Jahre lang, vom J. 694 an, Lehrer an der Nurischen Traditions-Schule und hielt auch an der Cusia in der Moschee Vorlesungen. Er ward vom Schlage gerührt und litt daran über zwanzig Jahre, bis er im Dul-Hiddsche 724 (Dec. 1324) starb. — Ausser der in dem Vorwort erwähnten Biographie des Nawawi schrieb er eine Abhandlung über das Verdienstliche eines heiligen Krieges und eine „Begründung" des Commentars des Taki ed-Din Muhammed Ibn Dakic el-'Id über das grosse Traditionswerk „die Stütze der Entscheidungen" des Hanbaliten Scheich Taki ed-Din Abd el-Gani el-Macdisi, gest. im J. 600 (1203), wozu er das Wesentlichste aus el-Nawawi's Commentar zu Muslim's Traditionssammlung entlehnte. Da Hadschi Chalfa Nr. 8300 hiervon nichts erwähnt, so setze ich Ibn Schohba's Worte hieher: له شرح العمدة اخذ شرح ابن دقيق العيد وزاد عليه من شرح مسلم للنووى وسماه احكام عمدة الاحكام ومصنف فى فضل الجهاد ،

2. Der Scheich Abu Zakarija Jahja Ben Ahmed el-Schafi'i, vorzugsweise der Schüler des Nawawi genannt, gest. im J. 700 (1300), schrieb المنثورات وعيون المسايل المهمات d. i. „zerstreute Bemerkungen und Auswahl wichtiger Fragen", indem er die zweite Hälfte dieses Titels von dem Buche seines Lehrers Nr. 26 entlehnte. Vergl. Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 567.

3. *Sâlim* Ben Abd el-Rahman Lulu Ben Abdallah Amîn ed-Dîn *Ibn Hischâm*, geb. im J. 645 (1247), ein Schüler des Nawawi und Ibn el-Sâïg, wurde Repetent an mehreren Academien zu Damascus und dann Professor an der Schâmia Dschawwânia vom J. 716 (1316) bis zu seinem Tode im Scha'bân 726 (Juli 1326).

4. Abul-Haddschâdsch Jusuf Ben Abd el-Rahman Ben Jusuf Dschemâl ed-Dîn *el-Mizzi* el-Cuda'i el-Kelbi el-Halebi, geb. im Rabi' II. 654 (April 1256) bei Haleb und erzogen zu Mizza, einem Dorfe in der Nähe von Damascus, erwarb sich gute grammatische Kenntnisse, trieb das Studium der Traditionen bis zum zwanzigsten Jahre für sich, und begab sich dann auf Reisen, wo gegen tausend Gelehrte seine Lehrer waren. Er war alsdann 23½ Jahr erster Lehrer an der Traditions-Schule Aschrafia zu Damascus und starb am 12. Safr 742 (27. Juli 1341). Er verfasste Indices zu den Traditions-Sammlungen, *Hadschi Chalfa* Nr. 876, und eine verbesserte Ausgabe des grossen Werkes über Traditionen und Traditions-Kenner von dem oben genannten

Abd el-Gani, unter dem Titel تهذيب الكمال, welche nachher sein Schüler el-Dhahabi in einen Auszug brachte مختصر تهذيب الكمال, von welchem sich ein Theil zu Gotha Cod. Nr. 271, ein anderer in der Bodleianischen Bibliothek Cod. Nr. 754 befindet [1]). *Hadschi Chalfa* Nro. 3782. Auch besorgte er eine Reinschrift des von el-Nawawi hinterlassenen Werkes über die Klassen der Schafi'itischen Rechtsgelehrten. *Hadschi Chalfa* Nr. 7900. Vergl. *Dhahabi*, Tabac. el-Hoff. Class. XXI, 8.

5. Muhammed Ben Abu Bekr Ben Ibrahim Ben Abd el-Rahman Ben Muhammed Ben Hamdân Schams ed-Dîn *Ibn el-Nakîb*, geb. ums J. 662 (1263), ein Schüler des Nawawi und des Scharaf ed-Dîn Ahmed el-Macdisi, war nacheinander Cadi von Hims, Tarabolos und Haleb, und kehrte dann nach Damascus zurück, wo er Professor an der Schâmia Berrânia wurde und im Dul-Cada 745 (April 1345) gestorben ist.

6. Dschabril el-Kurdi und

7. Der Cadi Muhji ed-Dîn el-Dar'i sind oben genannt.

Hier mögen nun erst die im Vorwort bezeichneten arabischen Texte ihre Stelle finden, indem darin auch die Schriften des Nawawi genannt werden, über welche der zweite Abschnitt handelt.

من كتاب

الكواكب الدرية فى تراجم السادة الصوفية

لمحمد المدعو عبد الروف المناوى

يحيى بن شرف النووى شيخ الاسلام نادرة الزهّاد الفخام المجتهد فى الصيام والقيام خاتم المتاخّرين حجّة الله على عباده المومنين كان يحيى سيّدًا وحصورًا وثبتًا على النفس هصورًا لم يبال بخراب الدنيا اذا صير دينه ربعًا معمورًا له الزهد والقناعة ومتابعة السلف من اهل السنة والجماعة والمصابر فى انواع اهل الخير لا يصرف ساعة فى غير طاعة هذا مع التفنّن فى انواع العلوم فقهًا وحديثًا وتصوّفًا ولغة وغيرها، ولد فى المحرم سنة ٦٣١ ونشأ فى ستر وصيانة ولمّا بلغ سنين التمييز صار يرى نورًا وكان الصبيان يكرهونه على اللعب فيهرب منهم وكان بدمشق صالح اسمه قيس بن عبد الله المغربى المرّاكشى له دكّان بظاهر باب الجابية وكان صاحب كشف وكرامات فرّ

1) In dem Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 594 ist überall el-Mizzi anstatt Almozeni zu lesen.

بنَوٰى فراى النووى وهو صبى فتفرّس فيه النجابة وحثّه على حفظ القران والعلم وكان النووى بعد ذلك يزوره ويتادّب معه واخذ عنه الطريق وذكر الذهبى انه قتله بالحال لامرٍ ثم ندم واستبعد ذلك ابن شهبة وغيره وقال يبعد ان يقع من النووى ما يوجب تغيّر الولىّ عليه حتى يقتله ويبعد من الولىّ قتل مثل النووى، ولمّا بلغ نحو عشرين سنة قدم دمشق واستمرّ بالمدرسة الرواحية حتى مات وحجّ مرّتَيْن وكان يقرى كلّ يوم اثنى عشر درساً وانتصب للتصنيف فكان لا ينام الليل ويكتب حتى تَكِلَ يَدُهُ ويعجز فيضع القلم ثم ينشد

لئِن كان هذا الدمع يجرى صبابة على غير سلمى فهو دَمْعٌ مُضَيَّع

واستمرّ على هذا حتى هجمت عليه المنية قبل بلوغ الخمسين مات سنة ٦٧٦ ودفن بنوى ۞

من كتاب

طبقات الشافعية لابن شهبة

العلامة ولىّ الله محيى الدين النووى

يحيى بن شرف بن مرى بن حسن بن حسين بن محمد بن جمعة بن حزام الفقيه الحافظ الزاهد احد الاعلام شيخ الاسلام محيى الدين ابو زكرياء الحزامى النووى بحذف الالف ويجوز اثباتها الدمشقى ولد فى المحرم سنة ٦٣١ قرا القران ببلده وختم وقد ناهز الاحتلام، قال ابن العطّار قال لى الشيخ فلمّا كان لى تسع عشرة سنة قدم بى والدى الى دمشق سنة تسع واربعين فسكنت المدرسة الرواحية وبقيت نحو سنتين لم اضع جنبى الى الارض وكان قوتى فيها جراية المدرسة لا غير وحفظت التنبيه فى نحو اربعة اشهر ونصف قال وبقيت اكثر من شهرين او اقلّ لما قرات بحبّ الغسل من ايلاج الحشفة فى الفرج اعتقد ان ذلك قرقرة البطن وكنت استحمّ بالماء البارد كلّما قرقر بطنى قال وقرات حفظاً ربع المهذب فى باقى السنة وجعلت اشرح واصحّح على شيخنا كمال الدين اسحاق المغربى ولازمته فاعجب فىّ واحبّنى وجعلنى اعيد لاكثر جماعته فلمّا كانت سنة احدى وخمسين حججت مع والدى وكانت رفقة الجماعة وكان رحيلنا من اوّل رجب فاقمنا بالمدينة نحواً من شهر ونصف وذكر والدُه قال لمّا توجّهنا من نَوَى اخذته الحمى فلم تفارقه الى يوم عرفة ولم يتاوّه قط، قال وذكر لى الشيخ انه كان يقرا كل يوم اثنى عشر درسًا على المشايخ شرحًا وتصحيحًا درسَيْن فى الوسيط ودرسًا فى المهذب ودرساً فى الجمع بين الصحيحين ودرساً فى صحيح مسلم ودرساً فى اللمع لابن جنى ودرساً فى اصلاح المنطق لابن السكّيت ودرسًا فى التصريف ودرسًا فى اصول الفقه تارةً فى اللمع لابى اسحاق وتارةً فى المنتخب لفخر الدين ودرساً فى اسماء الرجال ودرسًا فى اصول الدين وكنتُ اعلق جميع ما يتعلّق بها من شرح مشكل ووضوح عبارة وضبط لغة وبارك الله لى فى وقتى وخطر لى الاشتغال بعلم الطبّ فاشتريت كتاب القانون فيه وعزمت على الاشتغال فيه فاظلم على قلبى وبقيت ايّامًا لا اقدر على الاشتغال بشىء ففكرت فى امرى ومن اين دخل علىّ الداخل فالهمنى الله ان سببه

اشتغالى بالطب فبعت القانون فى الحال فاستنار قلبى ، وقد سمع الحديث الكثير واخذ علم الحديث عن جماعة من الحُفّاظ فقرا كتاب الكمال لعبد الغنى على ابى البقاء خالد النابلسى وشرح مسلم ومعظم البخارى على ابى اسحاق المرادى واخذ اصول الفقه عن القاضى ابى الفتح التفليسى وتفقّه على الكمال اسحق المغربى وشمس الدين عبد الرحمن بن نوح المقدسى وعز الدين عمر بن اسعد الاربلى وكمال الدين سلار الاربلى وقرا على ابن مالك كتاباً من تصانيفه وعلق عنه اشياء ، قال القاضى عزّ الدين ابن الصايغ لو ادرك القشيرىّ النووىّ وشيخَهُ كمال الدين اسحاق لما قدم عليهما فى ذكره لمشايخهما يعنى الرسالة احدًا لما جُمع فيهما من العلم والعمل والزهد والورع والطف بالجملة وعلق عنه تصانيفه ، وقال ابن العطّار ذكر لى شيخنا انه كان لا يضيع له وقتاً فى ليله ولا نهاره الّا فى وظيفة من الاشتغال بالعلم حتى فى ذهابه فى الطريق تكرّرًا او يطالع وانه بقى على هذا ستّ سنين ثم اشتغل بالتصنيف والاشتغال والنصح للمسلمين وولايتهم مع ما هو عليه من المجاهدة لنفسه والعمل بدقايق الفقه والحرص على الخروج من خلاف العلماء والمراقبة لاعمال القلوب وتصفيتها من الشوايب تحاسب نفسه على الخطوة بعد الخطوة وكان محققًا فى علمه وفنونه مدقّقاً فى عمله وشؤونه حافظاً لحديث رسول الله صلعم عارفاً بالواعة من صحيحه وسقيمه وغريب الفاظه واشباط فقهه حافظاً للمذهب وقواعده واصوله واقوال الصحابة والتابعين واختلاف العلماء ووفاقهم سالكاً فى ذلك طريقة السلف قد صرف اوقاته كلّها فى انواع العلم والعمل بالعلم وكان لا ياكل فى اليوم والليلة الّا اكلةً بعد عشاء الاخرة ولا يشرب الّا شربةً واحدة عند السحر ولم يتزوّج ، وقد ولى دار الحديث الأَشْرَفية بعد موت ابى شامة سنة خمس وستّين الى ان توفى ولم ياخذ لنفسه شيئًا من معلومها وترجمته طويلة افردها تلميذه ابن العطّار بالتصنيف مات ببلد نوى بعد ما زار القدس والخليل فى رجب سنة ٦٧٦ ودفن بها ، ومن تصانيفه الروضة والمنهاج وشرح المهذّب وصل فيه الى اثناء الربا وقال الذهبى وصل فيه الى باب المصراة وهو غلط سمّاه المجموع والمنهاج فى شرح مسلم وكتاب الاذكار وكتاب رياض الصالحين وكتاب الايضاح فى المناسك والايجاز فى المناسك وله اربع مناسك اخر والخلاصة فى الحديث لخّص فيه الاحاديث المذكورة فى شرح المهذب وكتاب الارشاد فى علم الحديث وكتاب التقريب والتيسير فى مختصر الارشاد وكتاب التبيان فى اداب حملة القران وكتاب المبهمات وكتاب التحرير فى الفاظ التنبيه ونكت التنبيه فى مجلدة والعمدة فى تصحيح التنبيه وهما من اوايل ما صنّف ولا ينبغى الاعتماد على ما فيهما من التصحيحات المخالفة للكتب المشهورة والفتاوى وقد رتّبها ابن العطّار والتحقيق وصل فيه الى اثناء صلاة المسافر ذكر فيه غالب ما فى شرح المهذّب من الاحكام ومهمّات الاحكام وهو قريب من التحقيق فى كثرة الاحكام الّا انه لم يذكر فيه خلافًا وقد وصل فيه الى اثناء طهارة البدن والثوب وشرح مطول فى التنبيه وصل فيه الى الصلاة سمّاه تحفة طالب التنبيه ونكت على الوسيط فى مجلدين

وشرح على الوسيط فسمّاه التنقيح وصل فيه الى كتاب شروط الصلاة قال الاسنوى وهو كتاب جليل من اواخر ما صنّف جعله مشتملاً على انواع متعلّقة بكلام الوسيط ولم يتعرّض فيه لفروع غير فروع الوسيط وشرح قطعة البخارى وتهذيب الاسماء واللغات وطبقات الفقهاء الملخصة من طبقات ابن الصلاح والمنتخب فى مختصر التذنيب للرافعى وروس المسائل وتصنيف فى الاستسقاء وفى استحباب القيام لاهل الفضل ونحوهم وفى قسمة الغنايم واختصره والاصول والضوابط وهو مشتمل على كثير من قواعد الفقه وضوابطه الّف منه اوراقاً قلايل وكتاب على الروضة كالدقايق على المنهاج سمّاه الاشارات الى ما وقع فى الروضة من الاسماء والمعانى واللغات وهو كثير الفايدة وصل فيه الى اثناء الصلاة، قال الاسنوى ونُسبت اليه تصنيفان ليسا له احدهما مختصر لطيف يسمى النهاية فى اختصار الغاية والثانى اغاليط على الوسيط مشتملة على خمسين موضعاً بعضها فقهية وبعضها حديثية وممّن نسب هذا اليه ابن الرفعة فى شرح الوسيط فاحذره فانه لبعض الجموعين ولهذا لم يذكره ابن العطّار تلميذه حين عدّد تصانيفه واستوعبها ۞

من كتاب

درّة الاسلاك فى دولة الاتراك

لبدر الدين الحسن ابن حبيب الحلبى

سنة ٦٧٦، وفيها توفى شيخ الاسلام محيى الدين ابو زكرياء يحيى بن شرف بن مرى بن الحسن بن الحسين بن جُمْعَة بن حزام النواوى الشافعى بحر يتدفّق سيل يجرى ويترقّق عابدٌ متقشّف ورع حتى عن المباح متعفّف كان فريد عصره وفسيج وَحْده فذًّا فى صبره واجتهاده وزهده اقام بدمشق وبها سمع واشتغل وبمدرستها الرواحية جدّ فى العلم والعمل اكثر من التصنيف والتعليق وبالغ فى الضبط والتحرير والتحقيق واخبار مؤلفاته مشهورة واعلام مناقبه فى الافاق منشورة وكانت وفاته بنَوى ودفن بها عن نيف واربعين سنة تغمّده الله برحمته، وفيه يقول قاضى القضاة نجم الدين ابو العبّاس احمد ابن صَصْرى الشافعى من قصيدة

اعينىّ جدّا بالدموع الهوامل ... وجادا بها كالساريات الهواطل
على الشيخ محيى الدين ذى الفضل والتقى ... وربّ الهُدَى والهَدْى حاوى الفضايل
على زاهد فى طاعة الله جاهد ... على علم يبغى رضى الله عامل
لقد كان فردًا فى الزمان مكمّلاً ... عديم نظير او شبيه مساجل
لقد كان ذا فضل ونبل وسودد ... سما عن مساو او عديل مماثل
لقد كان بالمعروف للناس آمرًا ... وناهيهم عن منكرات وباطل
تنزّه عن دنياه يرجو الاله ... فعوّضه عن عاجلات بآجل
فاسكنه الرحمن فى دار خلده ... وبلّغه منها اجلّ المنازل

وقلت فيه حال الكتابة

من بعد محيى الدين بحر العلم يَعْـبُوب التقى شجر المعارف قد ذَوَى
لله كم دمع جرى لـمّـا دنـا من مجلس الحبر النواوى النَّـوَى ۞

من كتاب مراة الجنان

للامام ابى محمد عبد الله بن اسعد اليافعى

وفى السنة المذكورة (٦٧٦) توفى الفقيه الامام شيخ الاسلام مفتى الانام المحدّث المتفنّن المحقّق الموفق النجيب الحبر المفيد المقرب المعيد محرّر المذهب ومهذّبه وضابطه ومزيّنه احد العبـاد الورعين الزهّـاد العـالم العامل المحقّق الفاضل الولىّ الخبير السيّد الشهير ذو المحاسن العديدة والسيرة الحميدة والتصانيف المفيدة الذى فاق جميع الاقران وسـارت بمحـاسنه الركبـان واشتهرت فضايله فى ساير البلدان وشوهدت منه الكرامات وارتقى فى اعلا المقامات ناصر السُّنَّـة ومعتهد الفتاوى الشيخ محيى الدين النواوى يحيى بن شرف بن مرا بن حسن الشـافعى مولف الروضة والمنهاج والمناسك وتهذيب الاسماء واللغات وشرح مسلم وشرح المهذب وكتاب التبيان وكتاب الارشاد وكتاب التقريب والتيسير وكتاب الرياض وكتاب الاذكار وكتاب الاربعين وكتاب طبقات الفقهاء الشافعية اختصره من كتاب ابن الصلاح وزاد عليه اسماء نبه عليها وغير ذلك ممّا اشتهر فى ساير الجهات وظهر به النفع والبركات، قال بعض المؤرخين واهل الطبقات ولد سنة احدى وثلاثين وستماية فى العشر الاوسط من المحرم وقدم دمشق فى سنة تسـع واربعين فقرا التنبيه فى اربعة اشهر ونصف وحفظ ربع المهذب فى بقية السنة ومكث قريبـاً من سنتين لا يضع جنبه على الارض وكان يقرا فى اليوم اثنى عشر درسـاً على المشـايخ شرحـاً وتصحيحاً فى المهذب والوسيط والجمع بين الصحيحين وصحيح مسلم واسماء الرجـال واللمع لابى اسحق فى اصول الفقه واللمع لابن جنى فى النحو واصلاح المنطق لابن السكّيت وفى التصريـف والمنتخب فى اصول الفقه وكتاب آخر فى الاصول لم يسمّوه وكان له فى الوسيط درسان وحكوا عنه انه قال عزمت مدّة على الاشتغـال بالطبّ فاشتريت القـانون فاظلم على قلبى وبقيت ايّاماً لا اشتغل بشىء فتفكّرت فاذا هو من القانون فبعته فى الحال، قالوا وكان لا يدخل الحمام ولا ياكل من فواكه دمشق ولا ياكل فى اليوم والليلة سوى كظّة واحدة بعد العشاء ولا يشرب سوى شربة وقت السحر وكان كثير السهر فى العبادة والتلاوة والتصنيف صابراً على خشونة العيش والورع الذى لم يبلغنا عن احد فى زمانه ولا بعده وكان نزوله فى المدرسة الرواحية، قلت وسمعـت من غير واحد انه انّما اختار النزول بها على غيرها لحلها اذ هى من بنـاء بعض التجـار، قالوا وحفظ التنبيه فى سنة خمسين وستماية وحجّ مع ابيه سنة احدى وخمسين وذكر والده انه حُتّم من حين خروجه من بلده الى يوم عرفة فما تاوّه ولا تضجّر، ولزم الاشتغال ليلاً ونهاراً حتى فاق الاقران وتقدم على جميع الطلبة وحـاز قصب السبق فى العلم والعمل ثم اخـذ فى

التصنيف من حدود الستين وستماية الى ان مات، وسمع الحديث من الرضى ابن البرهان والزين خالد وشيخ الشيوخ عبد العزيز الحموى وجماعة منهم شيخه الكمال واسحق بن احمد المغربى وسمع صحيح البخارى ومسلم وسنن ابى داود والترمذى والنساءى وابن ماجة والدارقطنى وشرح التنبيه ومسندى الامام الشافعى والامام احمد واشياء كثيرة واخذ علم الحديث عن الزين خالد وروى عنه جماعة من ائمة الفقهاء والحفاظ منهم الامام علاء الدين ابن العطار والشيخ ابو الحجاج المزى والقاضى محيى الدين الدرعى والامام شمس الدين ابن النقيب وهو اخر من بقى من اعيان اصحابه وخلق كثير، قلت ومنهم الشيخ المبارك الناسك جبريل الكردى وعليه سمعت الاربعين، قالوا وكان الشيخ محيى الدين شجراً فى العلم متسعاً فى معرفة علم الحديث والفقه واللغة وغير ذلك مما قد سارت به الركبان راساً فى الزهد قدوة فى الورع عديم المثل فى الامر بالمعروف والنهى عن المنكر يواجه الامراء والملوك بذلك ويصدع بالحق ولقد انكر على الملك الظاهر حتى اغضبه وهم به البطش فوقاه الله شره ثم قبل منه وعظمه حتى كان يقول انا افرع منه، قالوا وكان لا يوبه له بين الناس قانعاً باليسير راضياً عن الله والله عنه راض ويتصدا الى الغاية فى ملبسه ومطعمه واثاثه ولى مشيخة دار الحديث ولا يتناول من معلومها شيئاً بل يتقنع بالقليل مما يبعث به اليه ابوه، قلت ورايت لابن العطار جزء فى مناقبه وكثر فيه اشياء عديدة من فضايله ومحاسنه وكراماته واشتغاله بالعلم واشغاله وجفى سيرته وشدة ورعه ورصادته وغير ذلك مما لم يعرف لاحد من العلماء بعده، ومن المشهور انه كان يقتدى ببعض المشايخ من الصوفية وهو الشيخ الشهير العارف بالله الخبير الولى الكبير ياسين المزين ويتادب معه ويجالسه ويقبل اشارته واخبرنى بعض العلماء الشافعيين انه اشار عليه قبل موته بقليل برد ما عنده من الكتب المستعارة وزيارة اهله فى بلده ففعل ذلك ثم مات عندهم فى الرابع والعشرين من رجب سنة ست وسبعين وستماية وفى لحيته شعرات بيض رحمة الله عليه ۞

من كتاب

تحفة الانام فى فضايل دمشق الشام

للشيخ الامام جلال الدين البصروى

الشيخ النووى كانت عليه هيبة ووقار باهر حتى كان يخاف منه الملك الظاهر بيبرس وسكن فى قاعة دار الحديث الاشرفية توفى سنة ٦٧٦ وقيل فيه

وفى دار الحديث لطيف معنى على بسط لها اصبو وآوى
لعلى ان امس بحر وجهى مكاناً مسه قدم النواوى

وقال شيخه فى الطريق الشيخ ياسين الزركشى رايت الشيخ محيى الدين وهو ابن عشر سنين بنوى والصبيان يكرهونه على اللعب وهو يهرب منهم ويبكى لاكراههم له وهو يقرا القران فى تلك الحالة فوقع فى قلبى حبه وجعله ابوه فى دكان فجعل لا يشتغل بالبيع ولا بالشرا غير القران

فوصيته به وقلت له هذا الصبى ارجو ان يكون اعلم زمانه وازهدهم وينتفع الناس به فقال لى منجم انت فقلت انا انطقنى الله بذلك فذكر ذلك لابيه فحرص ابوه عليه الى ان حفظه القران وقد ناهز الاحتلام ۞

من كتاب

العقد المذهب فى طبقات حَمَلَة المذهب

للشيخ ابى حفص عمر سراج الدين الانصارى الشهير بابن الملقن

يحيى بن شرف بن مرى بن حسن النووى ذكرت احواله موضحة فى شرح المنهاج فراجعها منه مات ببلده نوى سنة ٦٧٦ ۞

من كتاب

حسن المحاضرة فى اخبار مصر والقاهرة

لجلال الدين السيوطى

وكان الشيخ محيى الدين النووى يكثر المكاتبات اليه (يعنى الى الملك الظاهر بيبرس) ويعظمه فى امور المسلمين قال الشيخ علاء الدين ابن العطار وكتب الشيخ محيى الدين ورقة الى الظاهر بيبرس يتضمّن العدل فى الرعية وازالة المكوس وكتب معه فيها جماعة ووضعها فى ورقة كتبها الى الامير بدر الدين بيلبك الخزندار بايصال ورقة العلماء الى السلطان وصورتها بسم الله الرحمن الرحيم من عبد الله يحيى النووى سلام الله تعالى ورحمته وبركاته على المولى المحسن ملك الامراء بدر الدين ادام الله الكريم له الخيرات وتوالاه بالحسنات وبلغه من اقصى الاخرة والاولى كل آماله وبارك له فى جميع احواله امين، وينهى الى العلوم الشريفة ان اهل الشام فى هذه السنة فى ضيق عيش وضعف حال بسبب قلّة الامطار وغلاء الاسعار وقلّة الغلّات والنبات وهلاك المواشى وغير ذلك وانتم تعلمون انه تجب الشفقة على الرعية ونصيحته فى مصلحته فان الدين النصيحة وقد كتب خدمة الشرع الناصحون للسلطان المحبّون له كتاباً يذكره النظر فى احوال رعيته والرفق بهم وليس فيه ضرر بل هو نصيحة محضة وشفقة وذكرى لاولى الالباب والمسئول من الامير ايده الله تعالى تقديمه الى السلطان ادام الله له الخيرات ويتكلّم عنده من الاشارة بالرفق من الرعية بما يجده مدخراً له عند الله تعالى يوم تجد كل نفس ما عملت من خير محضراً وما عملت من سوء تودّ لو ان بينها وبينه امداً بعيداً ويحذركم الله نفسه، وهذا الكتاب ارسله العلماء امانة ونصيحة للسلطان اعزّ الله انصاره فيجب عليكم ايصاله للسلطان اعز الله تعالى انصاره وانتم مسئولون عن هذه الامانة ولا عذر لكم فى التاخر عنها ولا حجة لكم فى التقصير عنها عند الله تعالى وتسالون عنها يوم لا ينفع مال ولا بنون يوم يفرّ المرء من اخيه وامه وابيه وصاحبته وبنيه ولكل امرء منهم يومئذ شان يغنيه وانتم بحمد الله تعالى تحبّون الخير وتحرصون عليه وتسارعون اليه وهذا من اهمّ الخيرات وافضل الطاعات وقد اهلتم له وساقه

الله تعالى اليكم وهو فضل من الله تعالى ونحن خايفون ان يزداد الامر شدة ان لم يجعل النظر فى الرفق بهم قال الله تعالى ان الذين اتقوا اذا مسهم طيف من الشيطان تذكروا فاذا هم مبصرون وقال الله تعالى وما تفعلوا من خير فان الله به عليم والجماعة الكاتبون منتظرون ثمرة هذا فاذا فعلتم هذا فاجركم عند الله ان الله مع الذين اتقوا والذين هم محسنون والسلام عليكم ورحمة الله وبركاته ،

فلما وصلت الورقتان اليه اوقف عليهما السلطان فردّ جوابهما ردًّا عنيفًا مولمًا فتنكّدت خواطر لجماعة الكاتبين فكتب رضى الله عنه جوابًا لذلك بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله ربّ العالمين وصلى الله على سيدنا محمد وعلى آله وصحبه من عبد الله محيى الدين النووى ينهى ان خدمة الشرع كانوا يكتبون ما بلغ السلطان اعز الله تعالى انصاره فجاء الجواب بالانكار والتوبيخ والتهديد وفهمنا منه ان الجهاد ذكر فى الجواب على خلاف حكم الشرع وقد اوجب الله تعالى ايضاح الكلام عند الحكام عند الحاجة اليها فقال تعالى واذ اخذ الله ميثاق الذين اوتوا الكتاب ليبيننه للناس ولا يكتمونه فوجب علينا حينيذ بيانه وحرم علينا السكوت وقال تعالى ليس على الضعفاء ولا على المرضى ولا على الذين لا يجدون ما ينفقون حرج اذا نصحوا لله ورسوله ما على المحسنين من سبيل والله غفور رحيم ، وذكر فى الجواب ان الجهاد ليس مختصًّا بالاجناد وهذا امر لم ندّعه وكان الجهاد فرض كفاية فاذا قرر السلطان له اجنادًا مخصوصًا ولهم اخباز معلومة من بيت المال كما هو الواقع تفرّغ باقى الرعية لمصالحهم ومصالح السلطان والاجناد وغيرهم من الزراعة والصنايع وغيرهما مما يحتاج الناس كلهم اليه فجهاد الاجناد مقابل بالاخباز المقررة لهم ولا يحل لهم ان يوخذ من الرعية شىء ما دام فى بيت المال شىء من نقد او متاع او ارض او ضياع او غير ذلك وهولاء علماء المسلمين فى بلاد السلطان اعز الله تعالى انصاره متّفقون على هذا وبيت المال بحمد الله تعالى معمور زاده الله تعالى عمارة وسعة وخيرًا وبركة فى حياة السلطان المقرونة بكمال السعادة والتوفيق والتشديد والظهور على اعداء الدين وما النصر الا من عند الله وانما يستعان فى الجهاد وغيره بالافتقار الى الله تعالى واتباع اثار النبى عم وما لزمه احكام الشرع وجميع ما كتبناه اوّلًا وثانيًا هو النصيحة التى نعتقدها وندين الله تعالى بها ونسال الله تعالى الدوام عليها حتى نلقاه والسلطان يعلم انها نصيحة له وللرعية وليس فيها ما يلام عليه ولم نكتب هذا للسلطان الا لعلمنا انه يحب الشرع ومتابعة اخلاق النبى صلعم فى الرفق بالرعية والشفقة عليهم واكرامه لاثار النبى عم وكلّ ناصح للسلطان موافق على هذا الذى كتبناه واما ذكر فى الجواب من كوننا لم ننكر على الكفار كيف ما كانوا فى البلاد فكيف يقاس قول ملوك الاسلام واهل الايمان والقران بطغاة الكفار وباىّ شىء كنّا ننكر طغاة الكفار وهم لا يعتقدون شيئًا من ديننا واما تهديد الرعية بسبب نصيحتنا وتهديد طايفة العلماء فليس هو المرجو من عدل السلطان وحكمه واىّ حيلة

لضعفاء المسلمين الناصحين نصيحة للسلطان ولهم ولا علم لهم به وكيف يواخذون به لو كان فيه ما يلام عليه واما انا فى نفسى فلا يضرنى التهديد ولا اكثر منه ولا يمنعنى ذلك من نصيحة السلطان فانى اعتقد ان هذا واجب علىّ وعلى غيرى وما ترتّب على الواجب فهو خير وزيادة من عند الله تعالى انما هذه الدنيا متاع وان الاخرة هى دار القرار وافوض امرى الى الله ان الله بصير بالعباد وقد امرنا رسول الله صلعم ان نقول الحقّ حيث ما كنّا وان لا نخاف فى الله لومة لايم ونحن نحبّ السلطان فى كل الاحوال وما ينفعه فى اخرته ودنياه ويكون سببًا لدوام الخيرات له ويبقى ذكره على مرّ الايام ويخلد به فى الجنة ويجد نفسه يوم تجد كل نفس ما عملت من خير محضرًا واما ما ذكر من تمهيد السلطان البلاد وادامته الجهاد وفتوح الحصون وقهر الاعداء فهذا بحمد الله من الامور الشايعة لله اشترك فى العلم بها الخاصة والعامة وطارت فى اقطار الارض فلله الحمد وثواب ذلك مدخر للسلطان الى يوم القيامة يوم تجد كلّ ما عملت من خير محضرًا ولا حجة لنا عند الله تعالى اذا تركنا هذه النصيحة الواجبة علينا وعليكم السلام ورحمة الله وبركاته،

وكتب الى الملك الظاهر لما احتيط على املاك دمشق بسم الله الرحمن الرحيم قال الله تعالى وذكر فان الذكرى تنفع المومنين وقال الله تعالى واذ اخذ الله ميثاق الذين اوتوا الكتاب ليبيننه ولا يكتمونه وقال تعالى وتعاونوا على البر والتقوى ولا تعاونوا على الاثم والعدوان وقد اوجب الله تعالى على المكلفين نصيحة السلطان اعز الله تعالى انصاره ونصيحة عامة المسلمين ففى الحديث الصحيح عن رسول الله صلعم انه قال الدين النصيحة لله وكتابه وائمّة المسلمين وعامتهم ومن نصيحة السلطان وفّقه الله تعالى لطاعته واولاه كرامته انه ينهى اليه الحكام اذا جرت على خلاف قواعد الاسلام واوجب الله تعالى الشفقة على الرعية والاهتمام بالضعفة وازالة الضرر عنهم قال الله تعالى واخفض جناحك للمومنين وفى الحديث الصحيح انما تنصرون وترزقون بضعفائكم وقال صلعم من كشف عن مسلم كربة من كرب الدنيا كشف الله عنه كربة من كرب يوم القيامة والله فى عون العبد ما كان العبد فى عون اخيه وقال صلعم من ولى من امر امتى شيئًا فرفق بهم فارفق الله به ومن شقّ عليهم فاشقق الله عليه وقال صلعم كلّكم راعٍ وكلّ راعٍ مسئول عن رعيته وقال صلعم ان المقسطين على منابر من نور عن يمين الرحمن الذين يعدلون فى حكمهم واهلهم وما ولوا، وقد انعم الله علينا وعلى ساير المسلمين بالسلطان اعز الله تعالى انصاره فقد اقامه لنصرة الدين والذب عن المسلمين واذل له الاعداء من جميع الطوايف وفتح عليه الفتوحات المشهورة فى المدة اليسيرة واوقع الرعب منه فى القلوب اعداء الدين وساير الماردين ومهد له البلاد والعباد وقع بسيفه اهل الزيغ والفساد وامده بالاعانة واللطف والسعادة فلله الحمد على هذه النعم المتظاهرة والخيرات المتكاثرة ونسال الله الكريم دوامها لنا وللمسلمين وزيادتها فى خير وعافية امين، وقد اوجب الله تعالى شكر نعمه ووعد الزيادة للشاكرين فقال

تعالى ولين شكرتم لازيدنكم وقد لحق المسلمون بسبب هذه الحوطة على املاكهم انواع من الضرر لا يمكن التعبير عنها وطلب منهم اثبات لا يلزمهم فهذه الحوطة لا تحل عند احد من علماء المسلمين بل من فى يده شئ فهو ملكه لا يحل الاعتراض عليه ولا يكلف باثبات وقد اشتهر من سيرة السلطان انه يحبّ العمل بالشرع فيوصى ثوابه فهو اولى من عمل به والمسئول اطلاق الناس من هذه الحوطة والافراج عن جميعهم فاطلقهم اطلقك الله تعالى من كل مكروه فهم ضعفاء وفيهم الايتام والارامل والمساكين والضعفاء والصالحون وبهم تنصر وتغاث وترزق وهم سكّان الشام المبارك جيران الانبياء صلوات الله وسلامه عليهم وسكان ديارهم فلهم حرمات من جهات ولو راى السلطان ما يلحق الناس من الشدايد لاشتدّ حزنه عليهم واطلقهم فى الحال ولم يوخرهم ولكن لا تنتهى اليه الامور على جهتها فبالله اغث المسلمين يغثك الله وارفق بهم يرفق الله بك وعجل لهم الافراج قبل وقوع الامور وتلف غلاتهم وان اكثرهم ورثوا هذه الاملاك عن اسلافهم ولا يمكنهم تحصيل كتب شراء وقد نهبت كتبهم واذا رفق السلطان بهم حصل له دعا رسول الله صلعم لمن رفق بامته ونصره عن اعدائه فقد قال الله تعالى ان تنصروا الله ينصركم ويتوافر له من رعيته الدعوات وتظهر فى مملكته البركات ويبارك له فى جميع ما يقصده من الخيرات وفى الحديث عن رسول الله صلعم انه قال من سنّ سُنّة حسنة فله اجرها واجر من عمل بها الى يوم القيامة ومن سنّ سنة سيية فعليه وزرها ووزر من عمل بها الى يوم القيامة ونسل الله الكريم ان يوفق السلطان الى السنن الحسنة التى يذكر بها الى يوم القيامة ويحميه من السنن السيية فهذه نصيحتنا الواجبة علينا للسلطان ونرجو من فضل الله ان يلهمه فيها القبول والسلام عليكم ورحمة الله وبركاته ،

وكتب اليه لمّا رسم بان الفقيه لا يكون منزلاً فى اكثر من مدرسة واحدة بسم الله الرحمن الرحيم خدمة الشرع ينهون ان الله تعالى امر بالتعاون على البر والتقوى ونصيحة ولاة الامور وعامة المسلمين واخذ على العلماء العهد وتبليغ احكام الدين ومناصحة المسلمين وحث على تعظيم حرمات الله واعظام شعاير الدين واكرام العلماء واتباعهم وقد بلغ الفقهاء انه رسم فى حقّهم بان يغيروا عن وظايفهم ويقطعوا عن بعض مدارسهم فتنكدت بذلك احوالهم وتضرروا بهذا التضييق عليهم وهم محتاجون ولهم عيال وفيهم الصالحون والمشتغلون بالعلوم وان كان فيهم طايفة لا يلحقون مراتب غيرهم فهم منتسبون الى العلم ويشاركون فيه ولا يخفى مراتب اهل العلم وفضلهم وثنا الله تعالى عليهم وبيانه مرتبتهم على غيرهم وانهم ورثة الانبياء صلوات الله وسلامه عليهم فان الملايكة عليهم الصلاة والسلام تضع اجنحتهم لهم وتستغفر لهم حتى الحوت فى الماء واللايق بالجناب العالى اكرام هذه الطايفة والاحسان اليهم ومعاضتهم ودفع المكروهات عنهم والنظر بما فيه من الرفق بهم فقد ثبت فى صحيح مسلم عن رسول الله عم انه قال اللهم من ولى من امور امتى شيئًا فرفق بهم فارفق به وروى ابو عيسى الترمذى باسناده

عن ابى سعيد الخدرى رضه انه كان يقول لطلبة العلم مرحباً بوصية رسول الله صلعم ان رسول الله عم قال ان رجالاً ياتونكم يتفقهون فاستوصوا بهم خيرًا والمسئول ان لا يغير على هذه الطايفة شيء ويستجلب دعوتهم لهذه الدولة القاهرة وقد ثبت فى صحيح البخارى ان رسول الله صلعم قال تنصرون وترزقون الا بضعفائكم وقد احاطت العلوم بما اجاب به الوزير نظام الملك حين انكر عليه السلطان صرفه الاموال الكثيرة فى جهة طلب العلم فقال اتت لك بها جندًا لا ترد سهامهم بالاسحار فاستصوب فعله وساعده عليه والله الكريم يوفق الجناب دايمًا لمرضاته والمسارعة الى طاعته والحمد لله ربّ العالمين وصلى الله على سيدنا محمد وآله وصحبه وسلم ،

وقال بعضهم لما خرج السلطان الظاهر بيبرس الى قتال التتار بالشام اخذ فتاوى العلماء بانه يجوز له اخذ مال من الرعية ليستنصر به على قتال العدو فكتب له فقهاء الشام بذلك فقال هل بقى احد فقيل نعم بقى الشيخ محيى الدين النووى فطلبه فحضر فقال اكتب خطّك مع الفقهاء فامتنع فقال ما سبب امتناعك فقال انا اعرف انك كنت فى الرق للامير بندقدار وليس لك مال ثم منّ الله عليك وجعلك ملكًا وسمعت ان عندك الف مملوك كل مملوك له حياصة من ذهب وعندك مايتا جارية حقّ من الحلى فاذا انفقت ذلك كله وبقيت مماليكك بالبنود الصوف بدلًا عن الخوايص وبقيت الجوار بثيابهن دون الحلى افتيتك باخذ المال من الرعية فغضب الظاهر من كلامه وقال اخرج من بلدى يعنى دمشق فقال السمع والطاعة وخرج الى نوى فقال الفقهاء ان هذا من كبار علمائنا وصلحائنا وممّن يقتدى به فاعده الى دمشق فرسم برجوعه فامتنع الشيخ وقال لا ادخلها والظاهر بها فمات الظاهر بعد شهر يوم الخميس سابع عشرى المحرم سنة ست وسبعين وستماية بدمشق ۞

2. Ueber die Schriften des Nawawi.

Sprächen nicht die Biographen schon von der ungemeinen Thätigkeit und dem übertriebenen Fleisse, welchen el-Nawawi auf seine Studien verwandte, so würden seine Schriften davon Zeugniss geben, indem er, ungeachtet er nur ein Alter von fünf und vierzig Jahren erreichte, eine bedeutende Reihe sehr schätzbarer Werke hinterlassen hat. Wenn einige unvollendet geblieben sind, so sind dagegen mehrere von ziemlich bedeutendem Umfange und die meisten lassen anhaltende und gründliche Forschungen voraussetzen. Es scheint, dass seine Schüler Ibn el-'Attâr sich das Verdienst erworben habe, seinen literarischen Nachlass zu ordnen und herauszugeben, wenigstens wird dies bei einigen Werken bestimmt erwähnt und bei zwei Schriften, welche von einigen dem Nawawi zugeschrieben werden, wird von el-Esnewi am Schlusse des ara-

bischen Textes aus Ibn Schoba als ein Grund der Unächtheit geltend gemacht, dass sie in dem Verzeichniss seiner Werke, welches Ibn el-'Attâr in seiner Biographie gegeben habe, nicht vorkommen. Etwa die Hälfte seiner Schriften und darunter die wichtigsten, sind in den Europäischen Bibliotheken noch vorhanden, und da bei mehreren in den Handschriften die ursprüngliche Unterschrift, welche die Zeit der Abfassung angiebt, erhalten ist, bei anderen aus Citaten und sonstigen Bemerkungen sich Folgerungen über die Priorität machen lassen, so habe ich hierauf bei der nachfolgenden Anordnung einige Rücksicht genommen, sonst aber die Werke verwandten Inhalts zusammengestellt.

1. نكت التنبيه d. i. „scharfsinnige Bemerkungan über das Werk *die Ermunterung*", in einem Bande, und

2. العمدة فى تصحيح التنبيه d. i. „die Stütze zur Berichtigung *der Ermunterung*", in einem Hefte. Dies waren seine beiden ersten Schriften, welche er verfasste, nachdem er, wie oben bemerkt, das Hauptwerk der Schafi'itischen Theologie und Jurisprudenz *„die Ermunterung"* von Abu Ishac el-Schirâzi durchstudirt hatte. Er wollte darin einige Fehler des Verfassers verbessern, besonders solche, die sich auf die richterliche Entscheidung beziehen, oder Ansichten, in denen er von der Schafi'itischen Lehre abweicht. Vergl. Hadschi Chalfa Tom. II. p. 433 u. 436. Indess bemerkt Ibn Schohba, dass es nicht nöthig sei, diese Berichtigungen anzunehmen, wenn sie anderen bekannten Büchern widersprächen, und Abu Abdallah Muhammed Ben Abd el-Samid Cotb ed-Dîn el-Sunbâti, gest. im J. 722 (1322), hat unter dem Titel استدراكات على تصحيح التنبيه Verbesserungen dazu herausgegeben. — Hieran schliesst sich

3. التحرير فى شرح الفاظ التنبيه d. i. „die genaue Durchsicht, eine Erklärung der Wörter der *Ermunterung*", oder nach Hadschi Chalfa Nr. 2486 mit dem vollen Titel: تحرير التنبيه لكل طالب نبيه d. i. „die genaue Durchsicht der *Ermunterung* für alle achtbare Studirende", ein mässiger Quartband, worin die wichtigsten Ausdrücke jener „Ermunterung" erklärt werden, so dass, wie der Verfasser in der Vorrede sagt, dieses Buch auch beim Lesen der meisten anderen grösseren theologischen und juristischen Werke benutzt werden kann. Die Vollendung dieser Schrift erfolgte erst im Dul-Ca'da 671 (Juni 1273), und ein Exemplar befindet sich im Britischen Museum Cod. Arab. Nr. 254 (7253 Rich). Der Scherif 'Izz ed-Dîn Hamza Ben Ahmed el-Huseini, gest.

im J. 863 (1459), hatte Anmerkungen dazu herausgegeben. — Verschieden davon ist

4. تحفة طالب التنبيه d. i. „Geschenk für den, welcher die „*Ermunterung*“ studirt“, ein ausführlicher Commentar zu diesem Werke, welcher indess nur bis zu dem Abschnitte über das Gebet ausgearbeitet war.

5. فى استحباب القيام لاهل الفضل d. i. „über die Schicklichkeit, vor angesehenen Männern aufzustehen“; bei Hadschi Chalfa Nr. 2920 ist der Titel الترخيص فى الاكرام بالقيام لذوى الفضل والمزية من اهل الاسلام und in der erhaltenen Handschrift zu Paris Cod. Nr. 1562, wo in dem Catalog Annouri in el-Nawawi zu verbessern ist, lautet er رسالة فى القيام لاهل التكريم والاحترام. Nach der Unterschrift ist diese Abhandlung Sonnabends den 22. Dschumâda I. 665 (17. Febr. 1267) beendigt und in demselben Jahre Montags den 2. Dul-Ca'da (24. Juli) öffentlich bekannt gemacht: قال الشيخ — فرغت من جمعه آخر يوم السبت الثانى والعشرين من جمادى الاولى سنة خمس وستين وستماية اجزت رواية هذا الكتاب لاهل زمانى كتبه مصنفه يحيى النووى عفا الله عنه يوم الثلثاء الثانى من ذى القعدة سنة خمس وستين وستماية وبلفظ بالاجازة،

6. التبيان فى آداب حملة القران d. i. „Erläuterung der Regeln für die, welche den Corân lernen“. Diese Schrift ist in dem Codex der Escurial Bibliothek Nr. 1420 enthalten, aber nicht, wie Casiri Tom. I. p. 510 angiebt, ein Commentar zum Corân, sondern sie handelt über das Verdienstliche, den Corân zu lesen und zu lernen, über die Vorzüge desselben, giebt Regeln für den Lehrer und Schüler über das Memoriren, das Abschreiben und die Rechtschreibung des Corân u. dergl. in zehn Capiteln. In der Folge machte der Verfasser selbst daraus einen Auszug unter dem Titel

7. مختار التبيان d. i. „Auswahl aus der *Erläuterung*“, zu Leyden Cod. Nr. 1525 (nicht in dem gedruckten Cataloge), welchen der Scheich Muhammed el-Idschi ins Persische übersetzte. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 2395.

8. الايضاح فى المناسك d. i. „Erklärung der Opfergebräuche“. Über diesen Gegenstand hatte Othman Ibn el-Salâh, gest. im J. 643 (1245), ein Werk geschrieben, aus welchem el-Nawawi das wichtigste auszog, indem er die Beweisstellen wegliess; er machte dann einige eigene Zusätze und theilte das Ganze in acht Capitel; die Beendigung erfolgte im Radschab 667 (März 1269).

Nur ed-Dîn Ali el-Samhudi, gest. im J. 912 (1506), hat dazu einen Commentar geschrieben. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 1557.

9. الايجاز فى المناسك d. i. „Kurze Erklärung der Opfergebräuche", und

10—13. Vier andere Schriften über diesen Gegenstand, zu denen vielleicht die im Escurial Cod. Nr. 1248, 5 gehört: De legibus, quas mulieres Muhammedanae in Meccano itinere servare debent, indem der Name Alnui wahrscheinlich el-Nawawi zu lesen ist.

14. حلية الابرار وشعار الاخيار d. i. „der Schmuck der Gerechten und das Kleid der Frommen", 356 Gebete bei allen Geschäften des Menschen von Morgens früh bis Abends spät, gewöhnlich اذكار النووى d. i. „Betrachtungen des Nawawi" genannt, geschrieben im J. 667 (1268). Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 365. 1472. 4620. Handschriften sind in der Bibliothek zu Gotha Cod. Nr. 101 und im Escurial Cod. Nr. 1089. 1146 u. 47. Der Gothaische und der erste Escurial Codex stimmen in der Jahrszahl 667 als Zeit der Abfassung überein, dagegen hat Codex Nr. 1146 das Datum von 25. Ramadhan 666. — Einen Auszug aus diesen Betrachtungen von Dschelâl ed-Dîn el-Sujuti اذكار الاذكار enthält zu Paris der Codex Nr. 304; vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 362; ein anderer Auszug von Abd el-Rahman Ben Muhammed el-Azhari el-Misri el-Manîli, كتاب اختصار الاذكار للمنيلى, im J. 1178 (1764) geschrieben, ist zu Leyden Cod. Nr. 1526 (nicht in dem gedruckten Catalog). *Hadschi Chalfa* Nr. 4620 erwähnt noch einen Auszug von dem Schafi'iten Scheich Schihâb ed-Dîn Ahmed Ben el-Husein el-Ramli, gest. im J. 844 (1440), und eine Persische Übersetzung der Betrachtungen von einem Unbekannten im J. 776 (1374) herausgegeben.

15. حزب d. i. „ein Gebet". Bibl. Bodleian. Catalog. Tom. II. Nr. 73, 3. 2.

16. منهاج الطالبين *Minhâdsch el-tâlibina* d. i. „der offene Weg für die Studirenden". Abul-Casim Abd el-Kerîm Ben Muhammed *el-Râfi'i*, ein berühmter schafi'itischer Rechtsgelehrter, gest. im J. 623 (1226) zu Cazwin, hatte ein grosses Werk über alle Theile der Rechtswissenschaft geschrieben und dasselbe مختصر المحرر d. i. „Auswahl des sorgfältig Untersuchten" genannt dieses brachte el-Nawawi unter obigem Titel in ein Rechtscompendium, welches grössere Berühmtheit erlangt hat als das Original. Est ist in der Bodleianischen Bibliothek Cod. Nr. 284, zu Gotha Cod. Nr. 20 u. 104, zu Paris Cod.

Nr. 531, zu Hamburg Cod. Nr. 69 u. 70 und zu Leyden Cod. Nr. 1600 (nicht in dem gedruckten Catalog). — Abu Jahja Zakarija Ben Muhammed Zein ed-Dîn el-Ansâri hatte den Minhâdsch in einen Auszug gebracht: منهج الطلاب d. i. „der offene Weg für die Studenten", und schrieb dann hierzu im J. 757 (1356) einen Commentar: فتح الوهاب بشرح منهج الطلاب d. i. „Eröffnung des Beschenkers mit dem Commentare zu dem offnen Wege für die Studenten", welcher zu Gotha Cod. Nr. 22 und im Britischen Museum Cod. Nr. 257 u. 258 erhalten ist. Andere Commentare sind von Muhammed Ben Abdallah Badr ed-Dîn Ibn Behâdir el-Zerkeschi, gest. im J. 794 (1392), in vier Bänden, Bibl. Bodl. Cod. Nr. 189. 190. 281. 193; — von Abu Muhammed Abd el-Rahîm Ben el-Hasan el-Isnawi, gest. im J. 772 (1370), unter dem Titel: كافى المحتاج فى شرح المنهاج d. i. „Was dem genügt, der eines Commentars zum Minhâdsch bedarf"; — von Muhammed Ben Fachr ed-Dîn el-Abbar el-Mâridini, unter dem Titel: البحر المواج فى شرح المنهاج d. i. „das wogende Meer, ein Commentar zum Minhâdsch", Bibl. Bodl. Cod. Nr. 219; — von Muhammed Ben Musa Ben 'Isa Kemâl ed-Dîn el-Damîri, dem Verfasser des grossen zoologischen Werkes, gest. im J. 808 (1405), unter dem Titel: النجم الوهاج فى شرح المنهاج d. i. „der leuchtende Stern, ein Commentar zum Minhâdsch", in vier Bänden, von denen der zweite und vierte in der Bodleian. Bibl. Cod. Nr. 229 u. 224; — von Ahmed Ben Hamdân Ben Ahmed Schihâb ed-Dîn el-Adhra'i, gest. im J. 793 (1391), betitelt: قوت المحتاج فى شرح المنهاج d. i. „Nahrung für den, der eines Commentars zum Minhâdsch bedarf", in zehn Bänden, von denen der achte in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 215, vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 9637; — derselbe verfasste einen grösseren Commentar الغنية d. i. „die Genüge", oder سلاح الاحتجاج (الاحتياج) فى الذب عن المنهاج d. i. „die Waffe der Beweisführung, zur Vertheidigung des Minhâdsch", *Hadschi Chalfa* Nr. 7195; — jenen grösseren brachte Abul-Thana Mahmud Ben Ahmed Nur ed-Dîn el-Hamawi, gest. im J. 834 (1430), in einen Auszug: لباب القوت d. i. „Mark der Nahrung", oder nach Ibn Schoba: اعانة المحتاج الى شرح المنهاج d. i. „die Hülfe für den, der eines Commentars zum Minhâdsch bedarf"; — von Abu Muhammed Ferih Ben Muhammed Nur ed-Dîn el-Ardobili, gest. im J. 749 (1348), zu einzelnen grösseren Stücken des Minhâdsch, in sechs Bänden; — von Abul-Hasan Ali Ben Abd el-Kâfi *Taki ed-Dîn el-Subki*, gest. im J. 756 (1355) الابهاج فى شرح المنهاج

d. i. „die Entzündung“, ein Commentar zum Minhâdsch, in acht Bänden, von denen der zweite zu Gotha Cod. Nr. 176; — von Abu Abdallah Muhammed Dschelâl ed-Dîn el-Mahalli el-Ansâri ein Commentar im J. 860 (1456) verfasst, in der Bodl. Bibl. Catalog. Tom. II. Nr. 89; — von *Ibn el-Mulackin* (siehe das Vorwort): عجالة المحتاج الى توجيه المنهاج d. i. „der eilig gesammelte Bedarf für den, der sich zum Minhâdsch wenden muss“, in zwei Theilen zu Paris Cod. Nr. 352, vergl. *de Sacy*, Chrestom. ar. T. I. p. 163; der zweite Theil im Britischen Museum Cod. Nr. 255 und in der Bodleian. Bibl. Cod. Nr. 241 [1]; — derselbe schrieb auch الاشارات الى ما وقع فى المنهاج من الاسماء والاماكن واللغات d. i. „Nachweisungen über die im Minhâdsch vorkommenden Personen- und Ortsnamen und Kunstausdrücke, zu Gotha Cod. Nr. 21. *Hadschi Chalfa* Nr. 748. — Abul-Ruh 'Isa Ben Othmân *Scharaf ed-Dîn el-Gazzi*, gest. im J. 793 (1391), schrieb einen grossen Commentar zum Minhâdsch in zehn Bänden und einen kleinen in zwei Bänden, worin er eine gedrängte Darstellung der Ansichten des Adhra'i gab; jenen grösseren hatte Abdallah Ben Muhammed el-Teimâni, gest. im J. 815 (1412), in einen Auszug gebracht und noch andere Schriften über den Minhâdsch verfasst, die aber wegen ihrer eigenthümlichen Schreibart und zu grosser Kürze nicht bekannt geworden sind. — Zu einem Commentare des Scheich Muhammed Ben Ahmed Schihâb ed-Din el-Ramli schrieb der Scheich Ali Nur ed-Dîn el Schabramaksi حواشى d. i. „Randglossen“, welche zu Gotha der Codex Nr. 23 enthält; — und Abu Abdallah Muhammed Ben Muhammed Ben Abd el-Kerîm Schams ed-Dîn el-Ba'li Ibn el-Mausili, gest. im J. 774 (1372), hat den Minhâdsch in Verse gebracht.

17. رياض الصالحين d. i. „die Gärten der Heiligen“, oder 265 Lebensbeschreibungen derselben nach authentischen Traditionen, als Muster zur Erweckung eines gottseligen Lebens, im Ramadhan 670 (Apr. 1272) beendigt. Der Schafi'iten Scheich Muhammed Ben Ali Ben Muhammed Allân aus Mekka, gest. im J. 1057 (1647), hat einen grossen Commentar dazu geschrieben. *Hadschi Chalfa* Nr. 6725.

---

1) Die letztere Handschrift hat den Titel العهدة, welcher nach Hadschi Chalfa Nr. 8352 dem Commentare über den Minhâdsch des Beidhâwi angehört.

18. الاربعون حديثا d. i. „Vierzig Traditionen“, welche die Grundlehren des Islam enthalten, handschriftlich zu Paris Cod. Nr. 385. Aus der Menge von Commentaren über dieses Werk, welche Hadschi Chalfa Nr. 437 u. 7507 nennt, ist uns keiner erhalten, dagegen besitzen wir drei andere unter den Handschriften zu Gotha Nr. 74. 75 u. 76.

19. الارشاد فى اصول الحديث d. i. „die Richtschnur in den Grundlehren der Tradition“, ein Auszug aus den علوم الحديث „Traditionswissenschaften“ des Ibn el-Salâh. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 515. Hr. Dr. *Möller* vermuthet, dass der Codex Nr. 17 zu Gotha dieses Werk enthalte.

20. التقريب والتيسير لمعرفة سنن البشير النذير d. i. „der nähere und leichtere Weg zur Kenntniss der Traditionen des Heil verkündenden Gesandten“, ein Compendium des vorigen Buches, im Escurial Cod. Nr. 1406, 3 und vermuthlich in der Bodleian. Bibl. Cod. Nr. 345, 2. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 3468, wo die Commentatoren genannt werden, und Nr. 8290.

21. المنهاج فى شرح مسلم d. i. „der offene Weg, ein Commentar zu Muslim's Traditionssammlung“, dessen erster Theil im Escurial Cod. Nr. 1008.

22. شرح قطعة البخارى d. i. „Commentar zu einzelnen Stellen der Traditionssammlung el-Bochâri's“, von el-Nawawi selbst in seinem biograph. Wörterb. S. 778 Z. 9 حاشية البخارى d. i. „Randglossen zum Bochâri“ genannt.

23. الروضة فى الفروع d. i. „der Lustgarten, über die einzelnen Theile der Rechtswissenschaft“, im J. 670 (1271) abgefasst. ‚Dies ist das Buch, welches ich aus des Imâm Abul-Câsim el-Râfi'i Commentar zu dem „Abriss“ ausgezogen habe‘, sagt el-Nawawi in der Vorrede zu seinem biograph. Wörterb. S. 3. Dieser Abriss الوجيز hat den berühmten Abu Hâmid Muhammed el-Gazzâli zum Verfasser und jener Commentar des Râfi'i führt den besonderen Titel فتح العزيز d. i. „Eröffnung des Vortrefflichen“. Handschriften des „Lustgartens“ sind zu Paris Cod. Nr. 523 und der 2. 3. 4. u. 5. Theil in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 225. 216. 218. 242 u. 258; ein Compendium desselben unter dem Titel الروض d. i. „der Garten“, von Isma'il Ben Muhammed Scharaf ed-Dîn el-Jemeni, gest. im J. 837, ist zu Gotha Cod. Nr. 177, vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 6590; ein anderes von el-Asfuni in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 195. Einige andere und eine lange Reihe von Commentatoren nennt Hadschi Chalfa Nr. 6666, zu denen noch unter Nr. 4671 der Commentar des Bedr ed-Dîn Mu-

hammed Ben Abdallah Behâdir el-Zerkeschi (lebte von 745 bis 794), hinzukommt, unter dem Titel خادم الرافعى والروضة d. i. „der Diener des Râfi'i und des Lustgartens", in 14 Theilen, von denen vier in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 189. 190. 281 u. 206 erhalten sind.

24. المنتخب فى مختصر التذنيب d. i. „Auswahl aus dem abgekürzten Anhange" des Râfi'i zu dem oben erwähnten „Abriss" des Gazzâli.

25. الفتاوى d. i. „Rechtsfälle", eine grössere Sammlung ohne bestimmten Plan; sein Schüler Ibn el-'Attâr ordnete sie nach der Reihe der Rechtstitel, unter welche sie gehören. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 8836. Eine Handschrift ist zu Gotha Cod. Nr. 224.

26. عيون المسايل المهمة d. i. „Auswahl wichtiger Fragen", eine kleinere Sammlung solcher Fälle, in Fragen und Antworten, ebenfalls von Ibn el-'Attâr geordnet; vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 8483 u. 6555; in letzterer Stelle steht روح anstatt عيون in dem Titel und dafür bei Ibn Schohba روس und ebenso in dem Titel einer Handschrift der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 105, 3, welche aber ein Werk eines seiner Schüler enthält. Vergl. Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. p. 567.

27. الاشارات الى بيان الاسماء المبهمات d. i. „Nachweisungen zur Erläuterung unbekannter Namen"; sie enthalten Nachrichten über wenig bekannte Überlieferer der Traditionen in alphabetischer Ordnung. *Hadschi Chalfa* Nr. 751. Handschriften im Escurial Cod. Nr. 1406 u. 1592. *Ibn Schohbah* giebt den Titel vollständiger und bestimmter: الاشارات الى ما وقع فى الروضة من الاسماء والمعانى واللغات d. i. „Nachweisungen über die Namen, Ausdrücke und Redensarten, welche in dem ‚Lustgarten' vorkommen", und nennt es ein sehr nützliches Buch, das aber nur bis zu dem Capitel vom Gebete reiche. Hiernach wäre es ein Register zum Nachschlagen etwa in der Weise wie Nr. 42 und könnte dann in dieses Werk ganz übergegangen sein, so dass der von *Hadschi Chalfa* Nr. 11344 erwähnte Auszug aus den مبهمات des Ibn Baschkuwâl noch verschieden davon sein müsste.

28. دقايق المنهاج d. i. „die Feinheiten des *Minhâdsch*", ein ähnliches Register zum Minhâdsch wie das vorige zum ‚*Lustgarten*'.

29. مختصر اسد الغابة فى معرفة الصحابة d. i. „Auszug aus dem ‚Löwen des Waldes', über die Kenntniss der Gefährten", von el-Dhahabi, Tabacât el-Hoffâdh, Class. XX, 3 aufgeführt. Unter dem ‚Löwen des Waldes' ist das Buch

des 'Izz ed-Dîn Ibn el-Athîr verstanden, worin er Nachrichten über 7500 Zeitgenossen des Propheten gesammelt hatte. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 637, welcher indess diesen Auszug nicht erwähnt, auf den aber el-Nawawi selbst in seinem biograph. Wörterbuche S. 788 letzte Zeile zu verweisen scheint.

30. الاصول والضوابط d. i. „Grundsätze und Regeln", nämlich für die, welche die Dogmatik und Jurisprudenz studiren. *Hadschi Chalfa* Nr. 870.

31. المجموع d. i. „die Sammlung", ein Commentar zu dem grossen juristischen Werke المهذب „das Wohlgeordnete" des Abu Ishac el-Schirâzi; der Commentar reicht bis zu dem Capitel über den Wucher und el-Nawawi verweist auf ihn mehrmals in seinem biograph. Wörterbuche, z. B. S. 733 letzte Zeile, 751, 16. 792, 16.

32. الخلاصة فى الحديث d. i. „Auswahl von Traditionen", welche in dem vorigen Commentare vorkommen.

33. التحقيق d. i. „die Begründung", enthält den grössten Theil der in dem vorigen Commentare ausgesprochenen Ansichten und reicht bis zu dem Capitel über das Gebet auf Reisen. *Hadschi Chalfa* Nr. 2720.

34. مهمات الاحكام d. i. „Wichtige Entscheidungen"; sie enthalten etwa dieselbe Anzahl wie „die Begründung", nur dass darin die abweichenden Meinungen nicht angegeben sind. — Die beiden Titel von Nr. 32 u. 34, welche als zwei verschiedenen Werken angehörig von Ibn Schohbah ausdrücklich getrennt werden, scheinen bei *Hadschi Chalfa* Nr. 4742 in einen zusammengeflossen zu sein: خلاصة الاحكام فى مهمات السنن وقواعد الاسلام d. i. „Auswahl von Entscheidungen über die wichtigsten Traditionen und die Grundlehren des Islam".

35. طبقات الفقهاء d. i. „die Classen der Schafi'itischen Rechtsgelehrten", ein Auszug aus dem Werke des Ibn el-Salâh, worin besonders die weniger bekannten Männer aufgeführt waren; el-Nawawi hatte darin, wie er S. 25 des biograph. Wörterbuches sagt, auch das Leben seiner Lehrer beschrieben, sonst aber nur sehr wenig hinzugesetzt und aus den darüber hinterlassenen Papieren besorgte Dschemâl ed-Dîn el-Mizzi eine Reinschrift. *Hadschi Chalfa* Nr. 7900. *el-Dhahabi*, Tabacât el-Hoff. Class. XXI, 8.

36. نكت على الوسيط d. i. „Scharfsinnige Bemerkungen über das mittlere Werk" des Abu Hâmid el-Gazzâli über das Muhammedanische Recht, in zwei Bänden.

37. التنقيح d. i. „die Enthüllung“, ein Commentar über ‚das mittlere Werk‘ des Gazzâli, eine seiner letzten Schriften und nur bis zu dem Capitel über die Vorschriften beim Gebet ausgearbeitet.

38. تصنيف فى الاستسقاء d. i. „Abhandlung über das Erflehen des Regens“ (oder „über die Wassersucht“).

39. فى قسمة الغنايم d. i. „über die Vertheilung der Beute“.

40. بستان العارفين d. i. „hortus mysticorum spiritualium“, kommt nur bei *Hadschi Chalfa* Nr. 1819 als eine Schrift des Nawawi vor, ohne nähere Angabe des Inhaltes.

41. تحفة الوالد وبغية الرايد d. i. „donum patris et desiderium volentis“, wird von *Hadschi Chalfa* Nr. 2686 einem Nawawi beigelegt, ohne bestimmtere Bezeichnung ob es der unsrige sei und ohne nähere Angabe des Inhaltes.

42. تهذيب الاسماء واللغات d. i. „die gute Anordnung der Namen und Wörter“, ein allgemeines Namen- und Sach-Register über sechs grosse theologisch-juristische Werke; diese sind: 1) مختصر المزنى das Compendium der Schafi'itischen Lehren von Abu Ibrahim Ishac el-Muzeni, einem Schüler des Schafi'i, gest. im J. 264 (878) in Misr. Vergl. *Ibn Challikani* vit. Nr. 92. 2) المهذب „das Wohlgeordnete“ und 3) التنبيه „die Ermunterung“ von Abu Ishac el-Schirâzi. 4) الوسيط „das Mittlere“ der drei Werke des Abu Hâmid el-Gazzâli und 5) dessen الوجيز „Abriss“. 6) الروضة „der Lustgarten“ des Nawawi selbst; s. oben Nr. 23. — Das Werk zerfällt in zwei Haupttheile, der erste enthält die Personen-Namen, der andere die theologisch-juristischen Ausdrücke nebst den geographischen Namen, nach den arabischen Wurzeln geordnet. Die Personen-Namen sind in die für die Männer und die für die Frauen geschieden und ein jeder von diesen beiden Abschnitten zerfällt wieder in acht Unterabtheilungen: a) Die eigentlichen Namen in alphabetischer Ordnung, nur dass die Muhammeds vorgesetzt sind unter diesen wieder der Prophet, dann der Sectenstifter Muhammed el-Schafi'i und der Traditionssammler Muhammed el-Bochâri die ersten Stellen einnehmen. b) Die mit ابو Abu, Vater (im zweiten Abschnitte mit ام Umm, Mutter), zusammengesetzten Namen. c) Die von Familien und Städten abgeleiteten und die Beinamen. d) Die mit ابن Ibn, Sohn, اخو Achu, Bruder u. dergl. (im 2. Abschnitt mit بنت Bint, Tochter, اخت Ocht, Schwester) verbundenen. e) Personen, welche von ihren Eltern

und Grosseltern Traditionen überkommen haben. f) Solche, die nach ihrem Ehegemahl benannt sind. g) Unbestimmte Namen, wie: ein Mann, ein Dichter, — eine Frau. h) Fehlerhafte Angaben über Personen.

Diese uns etwas unbequem scheinende Eintheilung musste der Verfasser wählen, weil er sein Buch zu einem Register über die sechs genannten Werke bestimmte und daher die Namen in der Form beibehalten musste, wie sie in diesen Werken vorkommen, damit, wenn Jemand darin z. B. auf einen Abu Hâmid stösst, und darüber den Nawawi nachschlagen will, er ihn gleich in dem Abschnitte über die mit Abu zusammengesetzten Namen finden kann, ohne dessen eigentlichen Namen zu wissen, denn der Verfasser bemerkt bei jedem Namen, in welchem der sechs Bücher und in welchem Capitel derselbe vorkommt.

Eine weitere, ziemlich überflüssige und auch nur stellenweis durchgeführte Eintheilung besteht darin, dass hier und da gleichnamige Personen oder auch solche, welche in der alphabetischen Reihefolge dicht hinter einander stehen, dadurch in ein Capitel vereinigt sind, dass ihnen eine gemeinschaftliche Überschrift gegeben ist, z. B. S. 656 باب ابى بكر, wo die Abu Bekr hinter einander folgen, oder S. 175 باب بكير وبلال وبهز; da beide Handschriften in dieser Anordnung genau übereinstimmen, so musste sie beibehalten werden.

Es sind von diesem Werke in Europa zwei Handschriften erhalten, von denen die eine (*a*) aus dem Nachlasse des Prof. J. B. Köhler im J. 1804 in die hiesige königliche Universitäts-Bibliothek übergegangen ist; sie enthält nur den ersten Haupttheil auf 451 Seiten schmal Folio mit breitem Rande in kleiner, aber deutlicher Neschischrift; nur selten fehlen die diakritischen Punkte und häufig sind die Vocalzeichen beigefügt, wiewohl nicht immer richtig, so dass sogar einige Fehler in Namen öfter wiederkehren, z. B. sehr häufig القَسَمْ anstatt القَسِم oder القَاسِم mit dem Endvocale. Wenn schon eine solche Bezeichnung des letzten Buchstaben als vocallos in diesem und ähnlichen Namen, wie الصَلَتْ, سَهَلْ vermuthen lässt, dass der Abschreiber ein Türke gewesen sei, so wird man noch mehr durch die türkische Anmerkung zu S. ٧٥٥, 12 darauf geführt, und er nennt sich einmal am Schlusse der Randbemerkung zu S. ٥١٩ على دده الحريمى. — Die andere (*b*) Handschrift in der Bibliothek zu Leyden Cod. Nr. 357 (1870) in Folio 485 Seiten, von denen 303 auf den ersten Haupt-

theil kommen, ist zwar in reichlich grossen Zügen, aber doch sehr eng geschrieben, so dass es mitunter schwer zu unterscheiden ist, zu welcher Zeile die diakritischen Punkte gehören, da sie oft weit von den Worten abstehen; auch fehlt davon eine nicht unbeträchtliche Anzahl ganz, und von Vocalzeichen findet sich kaum eine Spur. Jedoch ist der ganze Codex bis zu Ende revidirt und der Corrector hat beim Durchlesen etwa alle vier bis sechs Seiten am Rande durch die Worte بلغ مقابله angemerkt, wie weit er mit der Revision gekommen war, und bei Fehlern, die er nicht zu verbessern vermochte, hat er am Rande ein ط d. i. غلط beigeschrieben. Der Abschreiber war Abdallah Ben Jusuf Ben 'Abbâs el-Gazzi, welcher seine Arbeit am 28. Radschab 814 (14. Nov. 1411) vollendete.

Diese beiden Handschriften sind von dem Herausgeber mit einander verglichen, wobei es sich herausgestellt hat, dass die Varianten im Ganzen sehr unbedeutend und beide etwa von gleicher Güte sind, indem hier der eine, dort der andere eine bessere Lesart darbietet. Nur in einer Hinsicht möchte das Göttinger Exemplar sich dem Originaltexte etwas mehr nähern, als das Leydener. Man bemerkt nämlich in dem Werke (abgesehen von den Personen, von welchen nur der Name und das Citat angegeben ist, über die aber der Verfasser gewiss etwas zu sagen wusste,) an verschiedenen Stellen eine ziemlich bedeutende Anzahl angefangener und nicht vollendeter Artikel, auch hin und wieder Lücken im Texte, wo el-Nawawi noch etwas hinzufügen wollte. An solchen Stellen ist in dem Göttinger Codex immer ein leerer Raum von einer bis drei Zeilen gelassen und gegenüber am Rande die Bemerkung gemacht, dass es in dem Exemplare, aus welchem der Abschreiber copirte, eben so war, gewöhnlich mit den Worten كذا وجد فى النسخ oder كذا وجد بياضًا فى النسخ; oder wie S. 805 unten; ja er deutet sogar an, dass er mehrere Exemplare verglichen, überall aber dieselben Auslassungen gefunden habe, z. B. zu S. 136 هكذا فى جميع النسخ الموجودة, zu S. 137 هكذا فى جميع النسخ كذا فى النسخ طُرًّا ولا نعلم سِرًّا zu S. 672, كذا فى النسخ كلها zu S. 146, ولا اعلم سره. Auf solche abgebrochene Artikel, die in dem Leydener Codex nicht sichtbar sind, indem hier der Text ohne Zwischenraum fortläuft, ist in dem gedruckten Texte dadurch hingedeutet, dass am Schlusse das Interpunctionszeichen weggelassen ist.

Eine andere Erscheinung, auf die wir noch besonders aufmerksam machen müssen, ist die, dass einige Male Verweisungen auf spätere oder vorhergehende Artikel vorkommen, die sich doch nicht finden oder nicht ausgearbeitet wurden, z. B. S. 100 Z. 8 wird auf einen Artikel ابن جزيمة verwiesen, der aber nicht vorhanden ist, vergl. darüber Tabacât el-Hoffâdh, Class. X, 79; eben so fehlt ein Artikel ابو مرثد, auf welchen S. 544 Z. 16 hingewiesen ist. Nach S. 83 Z. 1 wollte el-Nawawi das Leben des Buweiti beschreiben und er weist unter diesem Namen S. 765 auf das Capitel über die eigentlichen Namen zurück, er müsste also unter Jusuf vorkommen, was aber nicht der Fall ist. Vergl. über ihn *Ibn Challikani* vit. 845. Dies erstreckt sich auch auf den zweiten, sprachlichen Theil, worin man z. B. das vergebens sucht, was nach S. 127 Z. 2 darin weiter ausgeführt sein soll.

Dagegen kommen auch mehrere fast wörtliche Wiederholungen vor, welche der Verfasser bei einer genaueren Durchsicht gewiss vermieden haben würde, z. B. S. ٥٩٩, 15—18 verglichen mit S. ١٧٤, 10—14; ٥٥٤, 10—16 = ٥٤٣, 16 bis ٥٤٤, 3; ٧٩١, 17 = ٣٩٤, 8; ٧٩٨, 5 = ٨٠١, 15; ٨١٣, 5 = ٤٨٩, 9; und ganz dicht hinter einander S. ٧٩٤ Z. 4 und 8.

Alles dieses zusammengenommen wird zu der Annahme berechtigen, dass dieses Werk zu den letzten Arbeiten des Nawawi gehört und er an der Überarbeitung und Vollendung desselben durch den Tod verhindert wurde.

3. Verbesserungen, Varianten und Anmerkungen zu dem كتاب تهذيب الاسماء.

Herr Prof. *Fleischer* hat sich der Mühe unterzogen, das ganze Buch einer kritischen Durchsicht zu unterwerfen und mir ein Verzeichniss der ihm nöthig scheinenden Verbesserungen mitzutheilen, und wiewohl ich selbst bei nochmaliger Vergleichung des gedruckten Textes mit den Handschriften eine Anzahl von Druckfehlern bemerkt und einige leicht zu erkennende Versehen der Handschriften aufgefunden habe, so verdanken die Orientalisten doch die Verbesserung der tiefer liegenden Fehler (etwa mit Ausnahme von ein Paar Namen in den genealogischen Reihen, wo meine genealogischen Studien mir eine Berichtigung zuführten,) jenem gewandten Kritiker. Ich habe es desshalb nicht für nöthig gehalten, jedesmal seinen Namen zu nennen, sondern

nur da zur Bezeichnung desselben ein *F* beigesetzt, wo ich besonders hervorheben wollte, dass es sich um eine Verbesserung der Lesart der Handschriften handle, und dies trifft vorzüglich die Vocalisation, während unter der nicht unbedeutenden Anzahl von Vocalen, welche ich selbst zum besseren Verständniss hinzuzusetzen für nöthig hielt, sich kaum einer als verfehlt gefunden hat. — Aus der verhältnissmässig nur geringen Anzahl von Varianten der beiden Handschriften habe ich nur die wichtigeren angeführt, im Anfange des Buches zumal solche, denen ich jetzt den Vorzug vor den in den Text aufgenommenen einräumen möchte, da es nutzlos ist, offenbare Schreibfehler oder willkürliche Schreibweisen anzumerken; zu den letzteren rechne ich z. B. صلوة oder صلاة, ثلاث oder ثلث, يا رسول wie immer in Cod. *a* oder يرسول wie in *b* u. dgl., und selbst solche Verschiedenheiten, bei denen aus anderen Schriften, wie *Camus*, *Hamasa*, *Abulfeda*, *Ibn Challikân*, die richtige Lesart unzweifelhaft ermittelt werden konnte, habe ich unberücksichtigt gelassen.

Seite 3 Zeile 8 *b* تعليم Z. 13 *b* كما ذكرته Z. 14 *b* لَعَلّى أَنَالُ Z. 19 *b* من شَرْح مَنْ شَرَح — S. 5 Z. 16 lies مَنْ بَعْدَ — 10, 3 *b* اللطيفة — 14, 2 l. ابن مسعود — 22, 5 l. نَضَّرَ — 29, 2 النبية l. البيّنة — 30, 3 Für وبنى, welches gerade in Bezug auf Muhammed öfter vorkommt, vergl. S. 849 Z. 5. 6; 854 Z. 16, hat Hr. Prof. *Fleischer* wohl passender hier ونَبِّئ zu lesen vorgeschlagen mit der Bemerkung: Freilich hat *Freytag* نَبَّأَ prophetam fecit nicht; aber erstens geht schon تَنَبَّأَ von نَبَّأَ aus, und dann ist das Wort allerdings gut arabisch, z. B. Kesschâf, Ms. Univ. Hal. pag. 189 ad Sur. II. 248 وقيل قد اوحى اليه ونُبِّئ, wo das Wort so mit seinen Lesezeichen versehen ist; und ganz ebenso bei Abul Suud, Ms. Dresd. auch ونُبّئ. Z. 13 l. خَوَلِىّ — 33, 8 l. يفرّقه Z. 12 *b* وازرارا und statt اعفرين *b* اخضرين. — 35, 15 *b* وقيصر Z. 17 l. وبسار نوبى Z. 19 l. واسود — 36, 2 *b* وعبيد Z. 6 اثيلة *b* نباله Z. 8 *b* سعد, *a* وحصرى Z. 19 سراج *b* قلت وله موذن خامس هو يزيد بن الحرث Z. 12 *b* am Rande العامرى *b* العلوى 38, 3 — شداح الصُّداى اذن فى الصبح فى سفر ولم يكن بلال حاضرًا وحديثه فى السنن الاربعة وفى مسند الامام احمد وذكره الشيخ فى بابه — Z. 13—14 lies اعتمر — الهجرة. — 39, 7 رجحا *F* حِجًّا Z. 17 Dass die Vocalisation des Cod. *a* in الخَلُّ zu verbessern sei, ist am deutlichsten zu ersehen aus *Cazwini*, Kosmogr. Th. I. S. 264, 23. Z. 18 النساء *a* الشاة

40, 14 *F* ضحكه 41, 5 يوذين *b* توبن 46, 12 l. تغليطه 47, 1 *b* تنبيه, *a* لان 49, 9 *b* ويوفى 50, 8 l. الجنابة Z. 14 *b* اقتضى Z. 18 *F* المباحات 51, 13 *F* حذفتها 52, 17 l. فى ohne Teschdid. 53 Z. 18 *F* حلالاً 55, 8 l. تتبع.

S. 57 Z. 17 *F* والامامة 58, 17 *b* am Rande قال الجوهرى الحباب هى الحابية فارسى معرب 61, 19 احمد *b* حمدان 63, 1 *b* اشتغل Z. 14 l. وظهرت Z. 19 l. منّة 65, 16 l. والزهادة 66, 17 l. بينة 67, 14 *F* مخرجة 68, 16 l. بذلّة Z. 18 *F* ولا يكن 69, 9 nach الشافعى *F* من oder احدًا 70, 8 l. وبغض Z. 12—13 *F* لأَعْقَلِ 71, 8 *F* فاذا Z. 19 l. عظنى 72, 1 l. ترغب 73, 12 l. لناس Z. 15 l. اسخا 79, 18 l. احمد 80, 16 *F* لم oder فلن Z. 17 l. تغلبوا 81, 2 على *F* عن Z. 10 l. تمويه Z. 17 *F* رحمة 86, 8 l. احذفته 87, 12 l. آمرٌ Z. 13 l. راوية 93, 11 منها *b* am Rande لعله متهمّكًا 97, 5 *F* من مرّ, *b* من امر 98, 1 *a* سعد 100, 8 Der Artikel, auf welchen verwiesen wird, kommt nicht vor; vergl. Tab. el-Hoff. Class. X. 79. 102, 5 ما *F* من Z. 7 *b* مرثيته 103, 3 *F* افضل 104, 4 l. وجالس 107, 4 جندب *a* حبيب 108, 14 *F* الجراح *b* الخراج Z. 11 l. لثلث *a* لليال Z. 14 الثمار *b* التجارة 110, 9 لسبع بقين *a* 109, 5 ازرآ *b* ازراء 121, 6 الخرستانى *a* الخرسانى 125, 7 *F* والحياء Z. 8 l. وتضرّعه Z. 18 l. أَبَانُ 127, 9 l. احجف 131, 2 l. تنل Z. 4 *F* زرع 133, 7 l. تذرفان 134, 11 *b* am Rande: هذا قول الواقدى وقال غيره مات وهو ابن ثلاث وسبعين سنة مولده سنة عشر ومايـة 136, 7 تسع *a* سبع Z. 8 vergl. Tab. el-Hoff. Class. X. 59. 138, 5 l. عزازيل *F* vergl. עֲזָאזֵל 140, 9 يزيد *b* زيد besser. 143, 15 l. وتتقنه ohne Teschdid. 146, 3 Ahmed el-Sâbûni, ein schafi'itischer Rechtsgelehrter, starb ums Jahr 310. Z. 8 الرازى *b* المروزى, ich habe jenes vorgezogen, weil dazu الحنظلى besser zu passen schien, da nach dem Lobâb حنظلة der Name eines Thores oder einer Strasse von el-Rai درب الرى ist. 147, 9 l. شراحيل Z. 12 الحارث *b* richtig الحاف; die genealogische Reihe ist mit der S. 260 nicht übereinstimmend. 152, 12 القراص *a* الفرايض 155, 11 l. واتت 159, 18 Die Aussprache أُسَيْفِع Camus, p. 1035 ist der gewöhnlichen Bildung der mehrsilbigen Deminutiva entsprechender. 161, 7 Bei der Vocalisation in *a* زوّج ابنتَهُ ist wahrscheinlich تزوّج zu lesen; *F* زَوْج ابنتِهِ 162, 5 l. دُومَةَ vergl. *Jacut*, Moschtarik, p. ١٨٦ Z. 12 *F* سيراء 163, 3 l. الياس In einer Randbemerkung in *a* beklagt es der Abschreiber, dass der Verfasser aus Unachtsamkeit den heil. Elias mit zwei Ungläubigen in einer Überschrift zusammengestellt habe: اقول وقد سهى الامام فى ايراد الياس عم فى ذلك لحلّ

مع الرجلين من الكفرة وكان الاولى تفرّده بالذكر وتصدّر الباب باسمه الشريف كما هو دأب المصنّفين الجاهلى l. 16 Z. الياس l. 5 Z. وهو خارج عن برنامج التصنيف وفهرسته فافهم للشيخ الحريمى 164, 2 *F* قصد ohne Teschdid Z. 8 l. الصَّلْتِ, *a* الصَلَتْ Z. 9—10 sonst عبد الله بن ابى ربيعة Z. 12 *a* اثباته 166, 1 *F* صحيحى Z. 5 *a* خيرًا اخرةً *F* خير Z. 6 l. ارزقه Z. 7 *F* مَقْدَم Z. 11 تسع *a* سبع 167, 18 l. واغد يا 168, 1 Für عوير ist عوف zu lesen und in der Genealogie seines Bruders S. 330 سالم zu streichen, dann stimmt die ganze Reihe mit den طبقات ابن سعد Cod. Gothan. genau überein, denn durch سالم geht die Linie in einen anderen Zweig über. 169, 5 الفرات *a* الوراث 173, 19 l. ساردة بن تَزيد wie 184, 18. 174, 16 In dem Hamburger Codex des Bochari ist بُشَيْر بن يَسَّار vocalisirt. 175, 17 *F* يَفْضله 177, 15 l. خشف 178, 5 l. نحيفا Z. 8 معاوية ohne Teschdid. 179, 1 اثمار lies ثمارة, wie S. 363. Z. 6 سبع *b* تسع, unten S. 797, 7 mit derselben Abweichung. Z. 13 l. التهجّد 180, 1 *F* يعلقه Z. 9 u. 10 *b* اقرم Z. 16 l. حَمَّال wie S. 138, 17 u. 278, 7. 184, 7 besser سُوَاءة 186, 4 l. والماموم Z. 13 l. اَلْمَلَك 187, 6 l. يَتَصَرَّف 189, 2 l. جبينه 190, 4 *F* verlangt آخِذًا zu lesen, gegen beide Handschriften und gegen den Index des *Sagâni* zu der Traditionssammlung des Bochari und Muslim, in welchem letzteren bei der Seltenheit der Vocalbezeichnung die hier vorkommende Vocalisation اخذٌ um so mehr Gewicht haben möchte. 192, 12 streiche بن zwischen طالب und عبد 194, 11 *F* اخويه Z. 12 احدى *a* am Rande اثنين 195, 6 l. السرقة Z. 8 *b* besser المجلل, wie S. 102, 16. 196, 15 حمد *b* حميد 197, 6—7 l. مأمنه Z. 11 الجسم *b* الوجه 200, 7 *F* ادلّ. das. l. الاحزاب vergl. S. 26, 13. 251, 12 *F*. *Abulfed.* Ann. Tom. I. p. 104. 201, 14 l. مُجْدِعة ebenso 222, 13. 305, 11. 202, 12 l. نسبة 203, 16 *b* am Rande: قول الشيخ رحمه الله عن حسان وعن حكيم عاشا كل منهما ماية وعشرين سنة ولا يعرف لهما ثالث قلت ذكر ابن عبد البر رحمه الله فى كتابه الاستيعاب جماعة غيرهما منهم حويطب بن عبد العزى بن ابى قيس قال انه عاش فى الجاهلية ستين سنة وفى الاسلام ستين سنة ومات بالمدينة فى اخر امارة معاوية وهو ابن ماية وعشرين سنة ومنهم حُمْتر بن عوف قال عاش فى الجاهلية ستين سنة وفى الاسلام ستين سنة ومنهم سعيد بن يربوع المخزومى الصُّرَم من الطلقا عاش ستين سنة فى الجاهلية وستين سنة فى الاسلام وكذلك مثلهم ابن نوفل قال ذلك محمد بن يوسف الحلبى ۞ Darunter von einer anderen Hand: ومنهم شريح القاضى عاش ماية وعشرين سنة وولى القضاء منها خمس وسبعين سنة Z. 19 l. أُهْبُ, nach dem Index des *Sagâni*: أُهْبُم

او هاجِم وجبريل معك 205, 1 الحوارى b الحورا Z. 14 a besser ويمسك 206, 1 l. يقاربا Z. 2 l. احدى und يبذل Z. 3 الخليفة lies الخلافة 207, 9 F ابنتى ohne Teschdid. Z. 11 l. ٱبْنُ الحنفية 210, 7 das erste من F ممّن 213, 11 F نسخه Z. 14 يقول lies يقال 214 b besser بوصف 215, 3 F سابعَ 217, 1 l. باسراف 218, 17 l. شقيق 220, 4 F ظلماء 223, 1 حُيِىَ Z. 9 معاوية ohne Teschdid. ist die Vocalisation in Cod. a; besser nach S. 846 حُيَىٌّ oder حِيَىٌّ, jenes in *Fleischer's* Beidhawi zu Sure X, 54. Z. 12 وعتبة lies بن عتبة 224, 15 l. يمانية 229, 2 l. السبيلَ Z. 11 a besser تُحْصر — تذكر Z. 18 l. الدجال 230, 7 l. ياسر Z. 14 l. العلماء 233, 1 l. رويًا 236, 12 سبعين nach Ibn Challik. vit. Nr. 222 und Ibn Schohba, Classen der Schafi'iten; a. b تسعين 237, 1—2 الجهور bis منصور fehlt in a; F رتبة الاجتهاد Z. 4 l. وساير 239, 15 F وتترسّخ 240, 7 vergl. Hamasa, pag. 62 u. 377. 243, 8 a ذى القعدة vergl. Ibn Challik. vit. Nr. 232. 249, 11 بَدْر nach dem Camus und Lobâb; a بُدَرْ 250, 6 Camus بن بَاطِيٍّ Z. 9 a بَطْيًا Z. 12 l. الزبير 251, 10 l. ربعة 252, 17 l. كربة — قل الله 253, 7 l. فليوافنا 254, 2 b عاصرة بن ثعلبة بن ملك بن دودان Z. 14 l. فتشبّث 255, 1 l. زَكَرُ 257, 19 fg. b besser بقول المنافقين 262, 10 l. تطعنوا 263, 9 l. ظاهر 264, 3 l. اكثر 267, 1 l. تخشى 269, 9 l. جلدًا Z. 10 l. منعت 270, 12 l. ياء — راء 272, 1 الاعرابى b besser الاعزّ vergl. S. 340. Z. 14 F بفوق 274, 15 Die betreffende Tradition, von Wâïl Ben Hudschr überliefert, lautet aus der Sammlung des Muslim nach dem Index des Sagâni: اسمعوا الى ما يقول بصياحه b 279, 1 سيّدكم انه لغيور وانا اغير منه والله اغير منّى يعنى سيدكم سعد بن عبادة 282, 4 l. وفاء 283, 18 a besser ويقال له 285, 5 F يقال له 286, 10 l. ابىّ بن عبد الله 287, 10 F vergl. 352, 15 كان الناس ثلاثة 288, 6 المتبوعة ohne Teschdid. 289, 6 الشعبى b والسبيعى 291, 12 b نخل, zwei verschiedene Orte, vergl. *Jacut*, Moschtarik pag. 60 u. 417. 292, 4 l. يغمزنى 298, 1 b am Rande: وقيل اسمه نعمان بن قوقل هكذا ذكره ابن ماجة فى سننه قال ذلك محمد بن يوسف الحلبى رحمه الله Z. 17 لان F انّ 300, 15 In dem Index des Sagâni: تغلّتْ عَلَىّ Z. 16 l. كلّكم Z. 17 رب اغفر لى وهب In dem Index 301, 6 l. جلالاً 307, 8 واكبر b واكتب 310, 1 مصعب l. ضَعْب 311, 11 l. ومنطقة 312, 11 F القِتْلَة 314, 10 b am Rande الرويانى; sonst wird noch ein Cadhi Schureih erwähnt von *Jacut*, Moschtarik p. 419. Z. 18 معتب a مُعَتب,

Camus, s. v. سحم: مُغيث 316, 5 *a* besser وحده *b* واحدةً Z. 17 l. أَنْهَاكُمْ 319, 4 l. شِيثُ 320, 10 يعم *a* مَعْمَر Z. 13 vergl. S. 195, 7 *a* حذاقة, ebenso im Lubâb und bei *Sujuti*, Lubb el-lubâb, pag. 77; der Camus kennt beide Formen. 323, 3 Über die Ableitung der Form اليماني von اليمن sagt el-Nawawi in dem zweiten, sprachlichen Theile des Tahdhib: اليمن الاقليم المعروف ويقال في النسبة اليها رجل يمنيٌّ ويمانٍ بالتخفيف من غير ياء لان الالف بدل منها فلا تجتمعان وحكى سيبويه رحمه الله يمانيّ بتشديد الياء وقوم يمنيّون ويمانية ويمانون على حكاية سيبويه ذكر هذا كلّه كتاب الجوهري الخ 325, 17 anstatt رافع haben Muhammed Ben Habîb in dem مختلف القبايل وموتلفها p.٢٠ und el-Sam'âni in dem Lubâb دافع und die Genealogie ist nach letzterem vollständig: يام بن أَصْبَى من دافع بن ملك بن جُشَم بن حاشد بن خيوان ابن نَوْف بن همدان, was Muhammed Ben Habîb an mehreren Stellen dahin erweitert, dass er zwischen حاشد und خيوان noch einen جشم einschiebt. 326, 8 سليمان in *b* corrigirt in سليم 327, 3 الاسير l. الاشتر, عفير l. قُعَيْن 329, 13 l. وأَعيهَا 331, 5 *F* والسقاية vergl. *Muradgea d'Ohsson*, allg. Schilderung des othman. Reichs, übers. von Beck. Th. 2. S. 102. *Weil*, Mohammed. S. 4. 333, 15 *b* Randbemerkung: وذهب ابن اسحق وغيره الى ان سلول ام ابيّ فحينيذ يقرا بلا تنوين كباقي الانساب والله اعلم قال ذلك عمر بن محمد المارديني 335, 9 *b* ذمّه l. Z. 18 رأب 337, 2 vergl. Camus, s. v. رأب und سبع او ثمان *b* Z. 12 خمسة وتسعون برّ; *b* رباب wie Camus, s. v. ححش Z. 3 l. كبير wie S. 427, 19. 342, 18 l. اتّفقا 343, 8 المسلمين l. المسمّين 348, 13 l. عَبْدُ 353, 6 *a* بسبعة Z. 14 *F* ناهزت 357, 6 l. تابعي Z. 17 وهاجر 358, 19 *a* besser وليس اريد مكانًا 359, 13 l. تغلّبه Z. 15 حطّ 362, 17 Vielleicht ist zwischen den beiden ersten Namen ein dritter, etwa عمرو, ausgefallen, weil هلال nach dem Alphabet erst 12 Seiten später folgen müsste. 364, 8 man findet auch لُهَيْعَة und لَهْيَعَة vocalisirt. 366, 7 *F* اطلب, wie 367, 9, und في الشامات 367, 9 l. منه Z. 12 zweimal المشرق 369, 4 l. البلقاء 370, 9 l. خلعها Von dem Abschreiber لكاتبه Z. 14 l. نتعلّق ist folgender Vers an den Rand des Codex *a* geschrieben:

يا ليتني كنت ترابَ نعل احمدا ووجهي طول عمري الموطّا ابدا

372, 14 der Camus hat ابو طَيْبَة حاجم النبي 374, 5 streiche das erste في Z. 8 l. مذكور 375, 6—8 statt dieser drei Zeilen steht in *b* folgendes am Rande: (ابو محمد عبد الحقّ بن عبد الرحمن) بن عبد الله بن عبد ربّه الازدي الاشبيلي نزيل بجاية

المالكى المتقن الورع المصون الاديب اللغوى المصنف له تصانيف كثيرة فى الحديث والغريب والعلل والانساب والنظم الحسن فى الزهد وغيره ومنها كتابه الاوسط فى الاحكام المنتقى من حديث النبى صلعم وهو الملقب ايضا احكام الحديث الكبرى مجلدات والاحكام الصغرى فى الصحيح من احاديثه وكتاب فى الجمع بين الصحيحين البخارى ومسلم والكتاب الجامع الكبير فى عشرين مجلداً جمع فيه ما وقع اليه من حديث النبى صلعم الا الواهى المتروك وكتاب جمع فيه ما وقع اليه من الاحاديث المعتلّة وبيّن عللها فى نحو ست مجلدات وكتاب المستصفى من حديث المصطفى وكتاب التهجّد وقيام الليل وكتاب التوبة وكتاب العاقبة وذكر الموت وكتاب تلقين الوليد وكتاب فى الرقايق ادخلها فى تواليفه وكتاب اختصر فيه كتاب اقتباس الانوار فى معرفة انساب الصحابة ورواة الاثار تاليف ابى محمد الرشاطى وكتاب شرح فيه ما ورد فى القران والحديث من غريب اللغة ضاهى به كتاب غريبى القران والحديث لابى عبيد الهروى وهو كتاب كبير فى عشرين مجلداً ومجلد من اشعاره فى الزهد على حروف المعجم وغير ذلك اجازه الخطيب ابو الحسن سريج الرعينى وابو القاسم عبد الرحمن بن يحيى القريشى وابو بكر عبد العزيز بن يزيد الازدى وابو محمد عبد الله المعرى من معرة قرية من بجاية وابو جعفر التورزى وابو الطاهر السلفى وابو محمد بن ابى الياس وابو القاسم عبد الرحمن بن محمد النقطى من سكان تورز وابو الحسن طارق بن موسى بن يعيش المخزومى وابو اسحق احمد بن حبيش الاشبيلى وتوفى رحمه الله سنة ٥٨١ ببجاية، Vergl. Tabacât el-Hoff. Class. XVII, 4.

S. 377, 2 ابو محمد *a* ابو زيد 384, 11 l. متّبع 386, 6 l. الاصبغ Z. 7 l. تُوجَد Z. 3 l. عَذَر عدى 388, 2 لامية *a* يمانية Z. 19 l. اقنى Z. 14 l. بالفوس 387, 11 l. ناجية wie bei *Jacut*, Moschtarik p. 169. Camus und *Ibn Habîb*, p.٣٦ 390, 17 l. الكفاءة 391, 19 l. بَهْرَج 393, 11 *b* besser الاصبغ 395, 4 l. تقوم Z. 10 l. ضعفاء 401, 18 l. وخفضه 403, 6 Codex *b* hat am Rande folgendes: قيل قتله رجل من همدان وقيل قتله عمار بن ياسر وقيل قتله رجل من بنى حنيفة وقيل قتله محرز بن الصحيح احد بنى تيم الله بن ثعلبة بن ربيعة سلبه سيف عمر ابيه ذا الوشاح وقال نافع اصيب عبيد الله بن عمر يوم صفين فاشترى معوية سيفه فبعث به الى عبد الله اخيه قال جويرية بنت اسماء فقلت لنافع هو سيف عمر الذى كان له قال نعم قلت فما كانت حليته قالوا وجدوا فى نعله اربعين درهمًا وعن الحسن ان عبيد الله بن عمر قتل الهرمزان بعد ان اسلم وعفا عنه عثمان فلما ولى على خشيه على نفسه فهرب الى معاوية فقتل بصفّين وعن الحسن بن محمد بن على عن ابيه قال قيل لعلى بصفين هذا عبيد الله بن عمر عليه جبّة خزّ وفى يده سواك يقول سيعلم غداً علىٌّ اذا القينا فقال علىٌّ دعوه فانما دمه دم عصفور، وكانت صفين فى ربيع الاول سنة سبع وثلاثين وصفين بكسر الصاد المهملة وبالفاء المشددة موضع فقرب الفراة معروف بين الرقّة وبالس وفى اعرابها وجهان احدهما اجرا الاعراب على ما قبل النون وترك النون مفتوحة كجمع السلامة كما قال ابو وايل شهدت صفّين وبيست الصفّون والثانى ان تجعل النون حرف الاعراب وتقرّ الياء على حالها فيقال

هذه صفين ورايت صفين ومررت بصفين وكذلك اللغات والوجهان فى اشباهها كقنسرين وفلسطين ويبرين وكانت وقعة الجمل فى جمادى الاولى سنة ست وثلاثين قبل صفين بسنة وذكر ابن الاثير فى كتابه معرفة الصحابة فى ترجمة يعلى بن امية ان اسم الجمل الذى كانت عليه عايشة رضها يوم الجمل عسكر وكنية عبيد الله بن عمر ابو عيسى ولد على عهد رسول الله صلعم قال ابو عمر ابن عبد البرّ ولا احفظ له رواية عنه ولا سماعًا منه وكان من اجناد قريش ومن شجعانهم وفرسانهم ، 403, 16 *b* besser اروى, als Superlativ von راوٍ 404, 19 *a* وجاوزه *F* وجاوزاه 405, 6 In Cod. *a* steht am Rande folgende Bemerkung von der Hand des Abschreibers: وفيه اشارة الى حقيقة الخلافة الصدّيقية لانّ عتّابًا ولّاه رسول الله صلعم بلا خلاف وفى اتّفاق المدّة وفاق وحكمة ومعجزة عظيمة ظهرت بعده صلعم فافهم تيقن وتتيقّظ ، قاله الحريمىّ رحمه الله 406, 2 حفصة l. خصفة 407, 10 l. والاقضية ohne Teschdid, welches in Cod. *a* gesetzt ist; ebenso S. 552, 1. 408, 10 l. جريب vergl. S. 588, 8. 409, 1 بيضاء *b* بياضًا besser. 410, 11 über حشّ كوكب vergl. *Jacut*, Moschtarik p. 135. 411, 13 l. اتحرّج 412, 16 رسولُ l. أَرْسَلَهُ 413, 2 l. فقرّبها 414, 12 l. فصلّ 416, 17 l. آمنتَ ـ واقبلتَ 418, 17 l. يَسْمُوا 419, 1 hier sowohl, als S. 362, 18. 373, 14. u. 481, 13 ist in Cod. *a* البُكائين vocalisirt, und nur einmal S. 296, 4 البكّائين, welches das richtige ist; vergl. *Fleischer's* Beidhawi zu Sur. 9, 93. 421, 12 l. فزعموا 423, 7 l. يُخَيَّلُ 424, 1 Der Abschreiber des Cod. *a* bemerkt am Rande: آخر من قتله الحجاج ابن جبير 425, 5 l. قُرَيْظَةَ 426, 11 l. وتشفّعه 429, 9 l. تغنى Z. 11 l. عافيتنى vergl. S. 504, 6. 430, 12 *Fl.* schlägt vor, أَوَأَفِرُّ zu lesen: und ich sollte fliehen? 432, 13 Vor روى ist einzuschieben: روى عن ابيه 433, 9 Zu علمه bemerkt Cod. *b* am Rande, eine bessere Lesart sei عقله Z. 12 hinter واشبههم möchte *Fl.* به setzen. 437, 17 l. لتبلغ Z. 19 l. تصدّق 438, 13 l. فَبَرِئَ 439, 6 Hierzu bemerkt Prof. *Fleischer:* Ich lese أُذَكِّرُكُم als Fortsetzung der Worte des Propheten: „ich heisse euch Gottes zu gedenken hinsichtlich meiner Familie“. Behielte man اذكرهم bei, so wäre أَذْكَرَهُم zu lesen und dann بيته statt بيتى als Erzählung: „er (Zeid) hiess sie“ u. s. w., was aber weniger passend scheint. 440, 10 Prof. *Fl.* hat die Stellen angemerkt, in denen وِىّ mit Teschdid gedruckt ist, wofür er وِىٍّ zu lesen vorschlägt: S. 426, 3 u. 4 (vergl. S. 426, 7); 457, 3; 474, 3; 479, 6; 501, 12; ich würde diese Emendation unbedingt annehmen, wenn nicht in den meisten dieser Stellen in Cod. *a* das Teschdid wirklich geschrieben wäre.

Z. 19 l. بانّه 441, 8 لثلث a ليلة سبع Z. 16 l. فضل 445, 18 تسع a سبع
450, 9 l. تستقصى Z. 10 l. حين ohne و Z. 12 l. مكتوم Z. 17 l. حلقهم Z. 18
l. أُمُّهُ 451, 16 l. بالجنّة 452, 5 F. قُصّ 453, 12 l. استنقذها 454, 2 l. الجزل
Z. 7 l. أُحُدٌ 457, 5 l. اضفل افضل Z. 12 l. الفاجر 459 F يُلْقَى له كساءٌ
Z. 19 الىّ F لى 460, 2 l. كفنه Z. 8 واحدا وعشرين a واحد عشر 461, 5 l.
باب اليون Z. 11 a.b جميلة بنت عاصم vergl. aber S. 328, 12. Z. 13 Nach S.
385, 7 war der المجبر zubenannte Abd el-Rahman nicht ein Sohn, sondern ein
Enkel des Omar; vergl. auch *Camus* unter جبر 463, 9 a رابطة besser, da
ربط keine arabische Wurzel ist. Z. 19 l. بن ابى العاص 465, 6 *Fl.* اعلمكم mit
der Bemerkung: „Man kann nicht علّمكم lesen; denn علّم *lehren* wird nicht für
اعلم *benachrichtigen* gebraucht; daher auch S. 521, 16 يعلّمه in يُعْلِمه zu ver-
wandeln ist.“ In der letzteren Stelle hat indess Cod. *a* das Teschdid. 466,
6 l. وبطانة Z. 9 ذوى l. ذو Z. 18 l. اخشنه 467, 1 *Fl.* بالخلافة 468, 10 In
Cod. *a* steht von der Hand des Abschreibers folgende Bemerkung am Rande:
والفواق بضم الفاء وفتحها ما بين الحَلْبَتَيْن من الوقت لانها تحلب ثم تترك سُوَيْعَةً يرضعها الفصيل
لتدرّ ثم تحلب يقال ما اقام عنده الّا فُوَاقًا وفى الحديث العيادة قَدْرُ فواقِ ناقةٍ،
469, 7 F بناءٌ Z. 8 a يحدّث F تُحْدِث 470, 16 l. تعلم 471, 8 l. شاءهُ 472,
2 l. توصى und وليّى vergl. Sure 7, 195. Z. 4 l. كَفَنى Z. 10 l. لُحقة 473, 14
l. الغنى Z. 17 l. العقبة 474, 4 عايذ a خالد, unten S. 831, 19 حبيب 475,
19 وفيل l. وقيل 476, 3 l. يَأْمُّ Z. 5 l. الاحول vergl. Tabacât el-Hoff. Class. IV,
46. 478, 13 l. كتابة Z. 17 l. هصيص 481, 18 l. واخوته 484, 11 l. حَبَشِيَّة
nach *Ibn Habib*, pag. ٤. 485, 10 تعدّ F تعبد 486, 12 l. وَقَلْبُهُ Sure 16, 108.
487, 3 F تشربها Z. 6 Anstatt قُبَاءٌ will *Fl.* قُبَاءٌ lesen, wie S. 328, 7, allein
auch jenes ist richtig und sogar besser. Schon *Weyers* im zweiten Bande
der Orientalia, pag. 191 stellte die Ansicht auf, dass dieser Name in vier ver-
schiedenen Formen im Gebrauch gewesen sein müsse, nämlich: قُبَاءٌ, قُبَاءٌ, قُبًا
und قُبَا und ich kann dies nun durch zwei Zeugnisse bestätigen, einmal durch
el-Nawawi's Angabe im zweiten Theile seines تهذيب, wo er schreibt: قباء
مذكور فى باب الاستطابة هو بضم القاف وتخفيف الباء وبالمدّ وهو مذكر منون مصروف هذه اللغة
الفصيحة المشهورة وحكى صاحب المطالع وغيره فيه لغة اخرى وهى القصر حكاها فى المطالع عن
الخليل واخرى وهى التانيث وترك الصرف والمختار الاول وهو الذى قاله الجمهور ونقله صاحب المطالع

عن ابى عبيد البكرى وعن ابى عبيد القالى Das andere Zeugniss ist das des eben genannten Abu Obeid el-Bekri, welcher in seinem geographischen Lexicon sagt: قُبَاءُ بضمر اوله ممدود على وزن فعال من العرب من يذكّره ويصرفه ومنهم من يونثه ولا يصرفه وهما موضعان موضع فى طريق مكة من البصرة وقباء اخر بالمدينة قال ابن الزبغرى فى صرفه

حين حكَتْ بقباءٍ بركها واستحرّ القتل فى عبد الاشهل

وقال الاحوص ولها مَرْبَعٌ ببرقة خاخٍ ومصيفٌ بالقصر قصر قباء

وقال ابن الانبارى فى كتاب التذكير والتانيث وقاسم بن ثابت فى الدلايل قالا وقد جاءت قُبًا مقصور وانشدا

فلأَبْغِيَنَّكم قُبًا وعُوارضًا ولأُقْبِلَنَّ الخَيْلَ لابةَ ضَرْغَدِ

وهذا وهم منهما لان الذى فى البيت انما هو قَنًى بفتح القاف بعدها نون وهو جبل من ديار بنى ذبيان ،

Vergl. *Jacut*, Moschtarik pag. 49. 128 und 218. 491, 3 l. رايةٌ 492, 17 l. الحُدَيْبِيَة 495, 18 statt عدلاً hat der Index des Sagâni مقسطاً Z. 19 l. يقبله Z. 15 für جونة متطبّبين *F* 499, 4 العَيسيْن l. العِيسين Z. 19 ووزراءه l. 496, 15 ist nach dem Lobab جُوَيَّة zu lesen und das vorhergehende عمّ zu streichen. S. 500, 6 l. مُعَتّب Z. 7 تحت l. فوق nach *a* Z. 16 von يكنى bis zum Schluss steht nur in *a* und durch حاشية — الى bezeichnet der Abschreiber, dass er die Worte vom Rande in den Text aufnahm, daher der Fehler in dem Büchertitel Z. 18, welcher nach Hadschi Chalfa, Nr. 3098 in فيما ابهم فى القران zu verbessern ist. 501, 7 l. أَعِنّى 502 l. اجنادين 504, 8 Im Arabischen ist فَيْرُوز die gewöhnliche Aussprache. 506, 9 Nach *Fl.* soll جويرية als Deminutiv von جارية kein Teschdid haben, welches jedoch in *a* hier und in dem Artikel S. 831 fg. dreimal geschrieben ist. Z. 19 الجرجانى *b* الجوزجانى 509, 19 واحزى *a.b* واحرى l. واحترى 510, 17 l. وقُرِّئَتْ 511, 16 l. احداهما Z. 18 راية besser ohne Hamza. 512, 8 l. أَجَلْ, nach *de Sacy*, Gramm. ar. T. I. §. 1127. 513, 11 l. اخويه Z. 15 ريان *b* رياب, ebenso im Lobâb s. v. اوس; bei Ibn Challik. vit. Nr. 104 رباب 515, 7 l. يعزّنى vergl. Sure 5, 15; 7, 156. Z. 13 بخدمة *F* بخدمه 516, 1 عفيف *b* besser غنم Z. 13 l. حبوته 518, 11 l. مقدّمة Z. 15 l. والحبشة 519, 1 In *a* bemerkt der Abschreiber am Rande: اقول امّا ما قاله صلعم فى حديث الانقراض وسبب الحديث عند الامام لانقراض دولتهما ذلك بالنسبة الى قريش تاليفاً لقلوبهم وامّا السبب الحقيقىّ ما ذكر بالنسبة الى الحضرة النبوية فى الحاشية قيل فى

سبب انقراض الدولة القيصرية ان هرقل المذكور داهن النبى صلعم وخالف وعده بالاسلام حين كاتبه ودعاه وبخل بملكه فوعد فخالف نفاقا ومداهنة فانقرض ملكه، وامّا سبب انقراض دولة كسرى انه اساء الادب ومزق كتاب رسول الله صلعم فدعى رسول الله عم عليه بقوله مزّق الله ملكه فامزق الى يوم القيمة وانسلب، على دده الحريمى Z. 11 sonst قرط *a* 510, 10 غيرها l. Z. 14 besser هذمة Z. 16 يُعْلِمه s. zu S. 465, 6. 522, 4 يثبتوا l. ينبثّوا Z. 15 Sure 2, 192. 523, 3 معم *b* معن Z. 18 Sure 9, 119. 524, 11 u. 13 l. مجلز 525, 10 وخمسًا *b* وسبعا Z. 13 *a* am Rande:

واذا كان غاية المرء ذاك جدّه فكذا المرء يفسده القرين السيّئ صح

531, 14 بُكَيْر l. 530, 7 للاحبار l. Z. 14 يعنينى l. 526, 12 انكم l. انكر Z. 18 بعينه setze رجل nach 534, 2 آمن *a* أَمَرَهُ l. 533, 9 وتَبَخَّرَ l. 532, 13 وتوقيره l. قابلون *F* قايلون Z. 17 statt des zweiten حَكَمَ مالكٌ oder فالحكمُ لمالك Z. 4 *F* سليم *b* سليمان 546, 19 مُرارة 544, 13 *Camus* pag. 1018 535, 16 Sure 30, 3. 552, 1 اقتصرت l. Z. 12 واختصارها l. 551, 8 جميلًا l. 550, 18 سلمة l. 548, 18 الزنا *a* الربا 553, 6 جُرْحه *b* جرجة — فروة *a* قرقرة Z. 3 ohne Teschdid l. الاقصية 559, 5 لُقْمٌ l. 558, 18 نلتمس l. 557, 5 الزبير l. 554, 5 يُعَدُّ l. بعد Z. 10 563, 1 *Fl.* bemerkt die Wiederholung der Worte الانصار — اسلموا aus der vorigen Zeile als fehlerhaft. Z. 8 l. حُدَيْج 564, 18 وثمانية *b* وثلثة 565, 2 nach اليه wiederhole الحسن 566, 15 l. جائيًا 567, 7 nach معقل setze بن سنان 569, 7 فهو l. نهر Z. 8 النهر l. التمر 570, 9 *F* نقع 571, 5 l. الاّ خاطئ 572, 13 *F.* راجعته 574, 5 l. اخوة 575, 2 معبد *a* سعيد *Hamaker*, Wakidi p. 75 معيد 577, 4 *a* am Rande وفى فتوحات الصحابة رضى الله عنهم مقوقس الاول هو الذى مات فى حلوته عند نزول الصحابة رح مصر وكان له اعتقاد فى النبى صلعم وهو الذى اهدى النبى صلعم ما قاتل الصحابة ومال الى تسليم ملكه لعمرو بن العاصى رضه وعامله فى السرّ فاطلع على ذلك ولده الكافر وسمّه على يد ساقيه وولده ايضا يسمّى بمقوقس وهو صاحب اسكندرية الذى مات كافرًا وامّا ابوه فالاصحّ انه مات مؤمنًا ولذلك عدّه من عدّه من الصحابة رحمهم الله ذكره الواقدى فى كتابه حرّره حريمى 578, 2 بن l. ين 579, 6 تكاد l. 580, 19 فرغ l. 581, 17 بذلك l. بذاك 582, 11 l. اجلاء Z. 19 l. توثيقه 583, 15 l. يفيق 585, 4 l. ملكة 593, 9 l. قُتَيْلَة Z. 10 l. ضَرَّك und المَغيظ vergl. Hamasa, ed. *Freytag*. pag. 436 fg. 595, 16 l. ليوم 602, 3 l. بباقَرْدَى *Abu Obeid el-Bekri* sagt darüber in seinem

geograph. Lexicon باقردى بالراء والدال المهملتين مقصور موضع بالجزيرة مذكور فى رسم الجودى; und in diesem Artikel heisst es: الجودى المذكور فى التنزيل جبل بالموصل او بالجزيرة كذا ورد فى التفسير وقيل هو بباقردى من ارض الجزيرة Prof. *Tuch* hat mit grosser Wahrscheinlichkeit die Ableitung des Namens von den Kurden صمه صوص aufgestellt, unter Verweisung auf *Eutych.* Annal. I. 41. Z. 5 l. بِكْرَه Z. 6 Sure 37, 120. 603, 4 Sure 21, 49; 37, 114—122; 20, 26—33. Z. 12 l. تكلّم zweimal. 605, 18 l. مهيبًا 610, 16 l. عَقْبَه 611, 14 وفيل l. وقيل 614, 10 *Camus* وَرِقَة 618, 11 ودحيم *a* وحاتم 619, 9 l. القضيّة العصية vergl. S. 27, 1 620, 10 l. فحالف 622, 13 الهيثم *a* الهشيم 623, 11 Sure 19, 8; 3, 33; 19, 7 u. 8, 13—15; 21, 89. 624, 3 احبّ l. احدٌ Z. 12 l. نَلْعَبْ Z. 13 l. اعيادهم 628, 11 سليم *b* مسلم, Camus arab. سَلَم, Camus turc. اسلم 629, 3 l. وابو يعلى الموصلى Z. 16 l. للحدّثين Z. 17 l. حباب vergl. Ibn Challik. vit. Nr. 801. 630, 6 l. غُسل beide Male ohne Teschdid. 631, 1 l. تُوُفّى Z. 2 l. تَقَشَّعُوا Z. 5 l. ولكنْ Z. 8 l. مَيْت Z. 19 l. اشتهيت 632, 2 جاء *F* نجا Z. 10 nach مثله setze hinzu ولا راى هو مثله Z. 16 l. صائنًا 633, 7 *b* فشرق 635, 8 l. الانصارى 636, 15 l. صاعقة 639, 2 l. يَتَّاق, Camus كسحاب ohne Teschdid. Z. 9 l. راويه 640, 10 l. لاجبته *F* vergl. Sure 12, 50. *Weil*, Biblische Legenden der Muselmänner. S. 116. Z. 15 l. خميص 641, 17 l. او لَفْت 644, 3 حازم *a* حاتم Z. 6 l. المواظبين *F* والمواضين *a* — والزهادة l. 647, 6 وحُنّاس *a* وحبشى *b* 646, 2 تستوعب 648, 4 *F* المحاورة 649, 5 l. فحازها ابْنُ Z. 10 l. فحازها 650, 1 l. أُطْلِقَ ابو اسحاق 653, 16 l. حروبه 656, 10 *F* ساحله wie ähnlich S. 686, 11 جانبه 657, 13 l. وقفة Z. 17 حين *a* besser حتى *F* vergl. *Weil's* Mohammed, S. 177. Anm. 267. 658, 10 l. بنَبْذ und يخفى. 660, 4 فكنّا l. فكنّا Z. 8 Sure 9, 40. 661, 12 *F* يرد — فصبت ist nach dem Codex des Bochari zu Leipzig Nr. 180 بَرَدَ — فصببت zu lesen. 662, 7 In dem Index des Sagani steht nach يبقين noch فى المسجد und بابَ statt بابٌ; *Fl.* schlägt vor, تُبْقِينَ بابًا الا سد الا بابَ zu lesen. Z. 15 l. اذ اقبل 663, 4 جيث l. جيش Z. 14 انّ l. إنْ in negativer Bedeutung. 664, 10 l. فخنقه به خنقًا 666, 10 l. شقيق Tabacât el-Hoff. Class. V, 15. 676, 7 *F* التقيّد 677, 13 مسلمة l. سلمة 678, 19 *b* besser الاشر, doch scheint das Elif des Artikels auch sonst wo gefehlt zu haben, denn aus لاشر erklärt sich

die Lesart لابس im *Camus* s. v. ثعلب 679, 8 l. أَبُو 682, 7 l. مكسورة 683, 13 l. تقوّت فى بضعة عشر يوماً بخمس Z. 18 l. جَزْمَهُ 686, 3 حمزة l. جمرة 687, 7 von قيل bis الزبير fehlt in *b*; vergl. *Dozy*, Diction. des noms des vêtements chez les Arabes. p. 172. 690, 12 l. مَرِضْتُ Z. 16 l. الغد ohne Teschdid. 692, 17 l. وغلّطوه 693, 2 l. يُشَقُّ غُبَارُهُ wie *Ibn Challik*. Additam. Collect. I. pag. 58 ad ٣٣, 17; *Fl.* vergl. *Hariri* ed. *de Sacy*. p. 126. Arabb. provv. ed. *Freytag*. T. II. pag. 653. 694, 13 مصلح *a* مفلح

S. 700, 8 عم l. غَمٌّ 701, 12 *F* يريد 702, 4 رُءِىَ l. رَأَى 704, 15 *F* nach المسجد setze احداً 705, 10 *F* والصلة ohne Teschdid. 706, 6 *a* besser يسلّط 707, 2 *F* لا أَبَا لَكُمْ Z. 6 l. ثلاث Z. 9 l. الربوا *F* vergl. Sure 2, 276 fgg. Z. 18 ان l. عن 708, 18 l. السجستانى 710, 12 l. وذبّ Z. 14 l. يفى 711, 14 l. تفصيل 712, 6 l. حلّ 713, 10 l. حديثَيْن 714, 4 l. لسبعين 715, 10 l. أَبُو 716, 9 l. والخضر Z. 18 l. تخلّلت 720, 16 l. اذكى 721, 6 *F* l. تقسّى in der neueren Bedeutung von تحزّن; daher das gewöhnliche türk. قساوت Traurigkeit, قساوتلى traurig. 726, 3 l. أَبْنُ 728, 5 l. بَعْكَكٍ 730, 2 النسوى *a* التسترى Z. 8 العفر l. العفو 731, 18 محسن *b* محمش 734, 12 l. ابى على الزنجانى, wofür Ibn Challik. vit. Nr. 306 الزجاجى steht. 736, 4 *a* besser منها 740, 5 l. كعزّ 741, 2 الكبريت يول ولم ينزل *F* أُوِّلَ ولم يُتْرَكْ 742, 15 l. مسئلة 743, 16 l. احدِ *F* vergl. S. 250, 12. 744, 7 l. تجب 745, 11 l. وعشرين 746, 18 nach كسيبويه setze ونفطويه وراهويه 748, 1 *b* عمتا; *Jaubert* in *Idrisi* Geogr. T. I. pag. 339 schreibt عما *mot illisible;* vielleicht عمان, vergl. *Stickel*, Handbuch zur morgenl. Münzkunde. S. 4. Z. 13 l. يوثّقه 757, 15 *F* أَسْلِمَا im Imperativ. 758, 19 l. توفى بمكة وقيل بالكوفة 760, 11 l. والاكثرين Z. 16 l. حبّب 861, 14 قتيبى *b* قيسى 762, 10 *F* تبطل Z. 12 *F* لَمَّنْ ohne و 764, 4 l. من ائمّة الحديث الكبار 765, 10 l. بفتح 767, 12 l. الزَّعْفَرانى 768, 8 l. لَيْلَهُ 769, 3 l. بيانه Z. 9 l. تخطئة 774, 3 l. وخل *F* wie חֹמֶץ, erfrischendes Getränk unbemittelter Leute in der Hitze. Ruth II, 14. *Winer*, bibl. Realwörterbuch, unter Essig. Z. 12 l. الغلاظ und الكاف Z. 18 Vergl. Arab. Proverb. ed. *Freytag*. T. II. pag. 776. Nr. 102, wo Gâmid anstatt Athmir zu lesen ist. In *b* wird hierzu am Rande bemerkt: وسبب قصّته انه اصاب نبعة فاتّخذ منها قوساً وكان رامياً مجيداً لا يكاد يخطى فرمى عنها عَيْراً

ليلاً فنفذ السهم منه ووقع فى حجر فاروى نارًا فظنّ انه لم يصب فكسر القوس وقيل قطع صبعه ظنًّا منه انه قد اخطا فلمّا اصبح راى العير مجدولاً فندم فضرب به المثل قاله ابن الاثير فى النهاية وغقره وزاد فقال الكسعى اسمه محارب بن قيس من بنى كسعة او بنى الكسع بطن من حمير يضرب به المثل فى الندامة قال والكسع ضرب الدبر باليد واكسع سقط لمؤخره والكسعة بالضم فى قوله ليس فى الكسعة صدقة الحمير وقيل الرقيق، 775, 14 l. أُمّة vergl. *Motenebbi*, übers. von *Jos. v. Hammer*. S. 13. 777, 1 l. صحبة Z. 16 *b* besser والجزاء 778, 2 Durch ein Versehen ist hier ausgelassen: بنو أَسَد بن عبد العُزّى اشجع بنى اميّة فى النشوز من المهذب، 781, 18 l. تَبَعٌ 784, 5 l. مذكور 785, 6 l. هاجر Z. 18 l. ابنُ 786, 19 l. شهرٌ 787, 2 l. للاحاديث 788, 16 l. ضبطًا 790, 2 l. باب الاذان من المهذب يزيد Z. 15 المشتبهات l. 795, 12 خارجة l. خارخة 793, 19 بجرحه *F* 791, 7 زيد *a* 796, 3 *F* l. als Halbvers إنّ المُذَرَّعَ لا تُغْنِي خُؤُولَتُهُ d. i. „Dem, dessen Mutter aus edlerem Geschlechte ist als sein Vater, helfen nicht seine mütterlichen Oheime“, nämlich zu grösserem Ansehen u. dergl., weil nur die väterlichen Oheime العمومة dies vermögen. 798, 5 l. بُغاث, ebenso S. 801, 15, wo die Stelle wiederholt ist. *F* Vergl. *Freytag*, Arab. proverb. T. I. pag. 204. Nr. 187. 800, 12 l. ابى سعيد سعد 802, 5 l. شئتِ 804, 3 *F* نازع *a* بازع الى بيّن فى سراج Z. 12 *F* بانتقاده 806, 10 u. 11 l. وأُخذ 808, 1 *b* am Rande: العركى بسكون الراء عن ابى بكر وبتحريك عن ابن السكيت قاله محمد بن يوسف الحلبى In *Sujuti's* Lubb el-Lubâb findet sich ein solcher Artikel nicht, ungeachtet hier und S. 801, 8 auf el-Sam'âni's Ansâb verwiesen wird. Z. 4 l. الطبرانى Z. 9 l. اصطاد 809, 7 l. لا ترث Z. 17 l. الّا شارب 810, 3 وهو *F* وهذا Z. 16 *F* هو ohne و 813, 16 *b* سبعة وسبعون, oben S. 489, 1 سبعة وستون 815, 10 *F* nach حذيفة scheint بحذيفة ausgefallen zu sein. 816, 13 *a* رشد 817, 7 وقد l. وقع 818, 9 l. فقوله 819, 18 l. حاشية 824, 1 l. فَقْدَة Z. 18 l. فخلّصها 825, 4 l. فاتّقى 826, 6 l. تزوّجها 827, 3 l. خِرْوَع; persisch بيدانجير, wie bei *Freytag* zu verbessern ist. 828, 9 فى *F* من 829, 1 *F* l. المبتوتة d. h. المبتوتِ طلاقُها der gänzlich Geschiedenen; vgl. die vorletzte und letzte Zeile, und *Dozy*, Dict. de noms des vêtements chez les Arabes, p. 26. 831, 1 l. والظاهر 834, 19 *F* قال ohne و 836, 7 l. مستحاضة Z. 14 l. استوحش 838, 19 besser الشِعْب vergl. *Jacut*, Moschtarik. p. 274. *F. Abulfed.* Annal. I. p. 44. l. 5. *Weil*, Mohammed. S. 63 fg. 839, 8 الظاهر l. الظهار *F* vgl. *Beidhawi*, zu Sure 58, 1.

Weil, Moh. S. 184. 840, 19 fg. l. ونذهب und فنجعل 841, 8 l. صَبَرْتُ 842, 8 u. 843, 17 *F* l. صَنَاعًا ohne Teschdid. 844, 15 l. تنشب Z. 16 l. متبول 845, 4 *F* die Grammatik verlangt عن سلمى هذه 849, 7 صحيح البخارى *a* مسلم Z. 8 الف *b* am Rande الفا صوابه Z. 17 l. خليفة 850, 7 فى l. من 855, 15 l. فبفتحها 857, 7 l. وخَيْبَرَ Z. 9 *F* نذكر 859, 7 zu خيرة ist in *b* am Rande bemerkt: ويقال جبرة بالجيم وبالباء ذكره ابرهيم الحربى ذكره ابن الجوزى فى التلقيح قال ذلك العقيقة l. 865, 4 وروِينَاهُ *F* 864, 6 تُعَلّمنى l. 860, 14 محمد بن يوسف الحلبى 867, 10 das hier und S. 873 nicht punctirte Worte könnte nach *F* nicht wohl anders als أَبِيَّة gelesen werden; indess finde ich eben in *Ibn Sa'd* أُبَيَّة als Frauen-Namen. 868, 10 Sure 28, 27. 869, 11 l. اوختاك 870, 6 l. تحضّ 872, 7 l. ظعينة

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen

Jahr/Year: 1848-1850

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Wüstenfeld Ferdinand

Artikel/Article: Über des Leben und die Schriften des Scheich Abu Zakarija Jahja el-Nawawi. 115-174